

Geschäftsbericht 2009/2010

net SE

INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Bericht des Verwaltungsrats
- 3** Konzern-Lagebericht
- 10** Konzernbilanz
- 11** Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 12** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 13** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 14** Konzernanhang
- 35** Bestätigungsvermerk
- 38** Finanzkalender

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat der net SE erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SEAG i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft (bis zur Umwandlung der Gesellschaft in die net SE der Aufsichtsrat der net AG) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/2010 die ihm gesetzlich und satzungsgemäß obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den geschäftsführenden Direktor sorgfältig und regelmäßig überwacht sowie beratend begleitet. Er hat sich von dem geschäftsführenden Direktor umfassend über die Lage des Unternehmens und dessen Entwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle mündlich und schriftlich unterrichten lassen. Er hat sich dabei intensiv mit der strategischen Ausrichtung der net SE und den Perspektiven des Unternehmens befasst. Strategisch relevante Vorhaben und Entscheidungen wurden ihm von dem geschäftsführenden Direktor vorgetragen.

Der geschäftsführende Direktor hat den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und auch schriftlich über die wesentlichen Fragen informiert, die die kurzfristige Planung, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der net SE und ihrer Tochtergesellschaften betrafen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden insgesamt neun Verwaltungsratssitzungen am 11.11.2009, 20.11.2009, 07.12.2009, 21.12.2009, 10.03.2010, 22.04.2010, 05.07.2010, 20.08.2010 und am 27.09.2010 statt, an denen sämtliche Verwaltungsratsmitglieder teilnahmen, wobei die Sitzungen am 21.12.2009, am 05.07.2009 und am 20.08.2009 im Wege einer Telefonkonferenz durchgeführt wurden. Auch zwischen den Sitzungen wurde der Verwaltungsrat von dem geschäftsführenden Direktor sowohl durch schriftliche Berichte als auch telefonisch über wichtige Vorgänge informiert. Neben den in den Verwaltungsratssitzungen gefassten Beschlüssen wurden weitere Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren am 26.11.2009, am 17.03.2010 und am 22.07.2010 gefasst. Ausschüsse hat der Verwaltungsrat aufgrund der Struktur der Gesellschaft und der Größe des Verwaltungsrats nicht gebildet. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Verwaltungsrats wurde nicht gesondert durchgeführt, da Verbesserungsansätze im Verwaltungsrat fortlaufend diskutiert und umgesetzt werden.

Im Mittelpunkt der Verwaltungsratssitzungen standen insbesondere die folgenden Themen und soweit notwendig entsprechenden Beschlüsse:

- Jahresabschluss der net AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2008/2009
- Umwandlung der net AG in die net SE, insbesondere Verabschiedung des Umwandlungsplanes
- Tagesordnung der Hauptversammlung
- Wahl des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und seines Stellvertreters
- Ausweitung der Geschäftstätigkeiten in Südamerika
- Begleitung der Markteinführung von NARABA in Spanien
- Entscheidungen zum Produktportfolio der net SE
- Planung der Geschäftsjahre 2010/2011 bis 2012/2013
- Regelmäßige Analyse und Besprechung der wesentlichen Chancen und Risiken, insbesondere gerichtliche Auseinandersetzung mit BT (Germany) GmbH & Co. oHG

Dem Verwaltungsrat liegt eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers, wie es Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Aktiengesellschaften empfiehlt, vor.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. September 2010 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 30. September 2010 nebst Konzernlagebericht wurden von dem geschäftsführenden Direktor aufgestellt und durch die FIDES Revision KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wurden von Seiten des Abschlussprüfers nicht aufgezeigt. Die Vorlage des geschäftsführenden Direktors und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Verwaltungsrats vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung am 16.12.2010 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2009/2010, den Konzernabschluss 2009/2010, den Lage- und Konzernlagebericht und den Vorschlag des geschäftsführenden Direktors zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2009/2010 festgestellt und den Konzernabschluss 2009/2010 gebilligt und sich dem Vorschlag des geschäftsführenden Direktors für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2009/2010.

Koblenz, im Dezember 2010



Dirk Niebergall
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

KONZERN-LAGEBERICHT

01.10.2009 – 30.09.2010

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. Geschäftstätigkeit

Die net SE ist ein Softwarepublisher, d.h. sie konzentriert sich auf das Marketing und den Vertrieb eigener oder fremder Software über die verschiedensten Absatzkanäle (Einzel- und Großhandel, Wiederverkäufer, Geschäftskunden sowie Online). Die Gesellschaft firmiert auf Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 über die formwechselnde Umwandlung seit der Eintragung durch das Handelsregister am 26. Juli 2010 als net SE und ist Rechtsnachfolgerin der net AG infrastructure, software and solutions, München. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Koblenz verlegt. Im Nachgang der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde gegen diesen Beschluss sowie gegen weitere Beschlüsse dieser Hauptversammlung eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben. Die Klage ist zur Zeit in erster Instanz beim Landgericht Koblenz anhängig. Die net SE hat Klageabweisung beantragt.

Das Geschäft der net SE wird in die beiden Segmente Spanien/Südamerika sowie DACH/International eingeteilt. Die Tochtergesellschaften der net SE in den jeweiligen Ländern unterstützen Softwareentwickler und Hersteller bei der Vermarktung und Distribution ihrer Produkte und bieten gleichzeitig dem Anwender ein umfangreiches Produktsortiment über alle verfügbaren Vertriebskanäle an.

2. Gesamtwirtschaftliche und Branchen-Entwicklung

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war im Geschäftsjahr 2009/2010 in den jeweiligen operativen Segmenten unterschiedlich zu bewerten. Während sich im Segment DACH/International die Erholung der Wirtschaft insbesondere in den deutschsprachigen Ländern bemerkbar machte, wurde in der zweiten Geschäftsjahreshälfte besonders im 4. Quartal des Geschäftsjahres die Lage in Spanien vor dem Hintergrund der dort überaus schlechten gesamtwirtschaftlichen Lage ausgesprochen schwierig. Das wirtschaftliche Umfeld in Lateinamerika erwies sich hingegen als insgesamt freundlich.

Die Nachhaltigkeit der einsetzenden Erholung scheint in der Region DACH (deutschsprachige Länder) gegeben zu sein und auch Lateinamerika erscheint stabil. Die Lage in Spanien ist aber insgesamt dramatisch und findet ihren Niederschlag in einer ausgesprochenen Konsumzurückhaltung der spanischen Verbraucher. Es wird hier mit keiner Verbesserung gerechnet.

In allen Märkten ist genaues Zahlenmaterial für unsere Einzelsegmente nur ansatzweise vorhanden und eine genaue Bewertung bleibt daher schwierig, da der Markt für Anwendersoftware insgesamt sehr heterogen ist und entsprechende Studien stets eine relativ große Gesamtheit unterschiedlichster Produkte umfassen. Darüber hinaus sind die Tochterunternehmen der net SE sowohl in verschiedenen geographischen Märkten als auch über verschiedene Vertriebskanäle am Markt aktiv. Die net SE spricht sowohl gewerbliche als auch private Kunden über den Einzelhandel sowie über onlinegestützte Vertriebswege an. Das Wachstum ist darüber hinaus innerhalb der Märkte vor dem Hintergrund der jeweils unterschiedlichen ökonomischen Situation differenziert zu betrachten. Wir rechnen im deutschsprachigen Raum weiterhin mit Wachstumsraten von ca. 5 %, jedoch in Spanien mit einem leichten Rückgang der Nachfrage bei gleichzeitigem Preis- und Margendruck. In Mexiko erwarten wir zweistellige Wachstumsraten für unsere Produkte.

3. Entwicklung des Konzerns

Der Konzern ist klar als ein Software Publishing Unternehmen mit zwei Segmenten positioniert.

Die Aktivitäten im Segment DACH/International wurden bei Globell B.V., Venlo/Niederlande konzentriert und werden von dort systematisch weiter ausgebaut. Insbesondere die Gewinnung neuer Vertriebsverträge und die Entwicklung neuer Produkte stehen im Vordergrund der Arbeit. Es ist beabsichtigt, in Zukunft auch in der Region Benelux mit einem eigenen Unternehmen vertreten zu sein. Entsprechende Bemühungen zur Gründung eines Joint Ventures mit dem ehemaligen Geschäftsführer der Globell B.V. sind im Gange.

Es konnten eine Reihe von neuen Verträgen mit Softwareunternehmen geschlossen werden, die das Geschäft stärken sollten. Darüber hinaus hat sich die net SE die weltweiten Vertriebsrechte einer Software zur Bildbearbeitung gesichert, da hier in bestimmten Marktsegmenten eine große Nachfrage erwartet wird. Die Software wird gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der net SE durch einen Geschäftspartner entwickelt. Der Erfolg dieser Aktivitäten sollte ab dem Geschäftsjahr 2012/13 zu einer starken Dynamik des Geschäftes in diesem Segment führen.

Die Aktivitäten im Segment Spanien/Lateinamerika werden über die Micronet S.A., Madrid/Spanien gesteuert. Die net SE erschließt dabei auch weitere Absatzmärkte in Südamerika. Zu diesem Zweck werden weitere Mittel- und Südamerikanische Märkte durch unsere mexikanische Tochter Tasmicro S.L. de C.V., Huxquilucan/Mexiko bearbeitet. Die mexikanische Tasmicro S.L. de C.V. ist erheblich ausgebaut worden und es wurden weitere Vertriebsaktivitäten in Ländern Lateinamerikas gestartet. Es ist möglich, dass im Zuge der Ausweitung dieser Bemühungen weitere Landesgesellschaften gegründet werden.

Während wir in Spanien mit einem äußerst schwierigen Geschäftsjahr rechnen, sind wir vor dem Hintergrund der großen Erfolge in Mexiko und Lateinamerika zuversichtlich einen insgesamt positiven Verlauf in diesem Segment zu sehen. Jedoch sind wir insgesamt in diesem Segment größeren Risiken ausgesetzt. Einerseits wird in Spanien sehr stark an der Ausweitung der Präsenz in allen Vertriebskanälen bei gleichzeitiger Verbreiterung des Produktportfolios auch mit selbst entwickelten Produkten gearbeitet. Andererseits birgt der sehr schnelle Ausbau der Aktivitäten in Lateinamerika naturgemäß die Risiken in sich, die ein schnelles Wachstum einer Organisation mit sich bringt. Diese Parallelität der Wachstumsanstrengungen stellt das Management unserer Tochtergesellschaften Micronet S.A. und Tasmicro S.L.de C.V. im Geschäftsjahr 2010/2011 vor große Herausforderungen. Wir sind aber überzeugt, dass das Potential der Märkte in Spanien und Lateinamerika diese Risiken rechtfertigt und dass bei dem von uns erwarteten Erfolg in beiden Teilmärkten das Segment Spanien/Südamerika insgesamt zu erheblichem Wachstum beitragen wird.

Das Segment Sonstige enthält neben der net SE weitere Verwaltungsgesellschaften. Zur Straffung der Konzernstrukturen wird gegenwärtig die bhv Software GmbH i.L., Koblenz, liquidiert. Mit der Liquidation rechnen wir im Jahr 2011. Die HD-Plan GmbH, Koblenz, beendete im Oktober 2010 ihre gerichtliche Auseinandersetzung mit der Nemetschek AG, München, auf dem Vergleichswege. Die Gesellschaft unterhält nunmehr keinen operativen Geschäftsbetrieb mehr.

B. DARSTELLUNG DER LAGE

1. Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögensgegenstände der net SE per 30. September 2010 sind die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung, Kundenforderungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert. Der Wertansatz in Höhe von TEUR 12.477 ist nach den Ergebnissen des jährlich durchzuführenden „impairment tests“ vollständig werthaltig. Im Geschäftsjahr erfolgten Investitionen in Sachanlagen in Höhe von TEUR 205 sowie in Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 790 und in Finanzanlagen in Höhe von TEUR 206. Die Investitionen in Sachanlagen betreffen insbesondere Ersatzbeschaffungen. Bei den Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen im Segment Spanien/Südamerika. Die Investition in die Finanzanlagen betreffen in Höhe von TEUR 168 eine Kapitalerhöhung an der Hitmeister GmbH (vormals: Hitflip Media Trading GmbH), Köln. Die Abschreibungspolitik ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Zum Vorjahresstichtag vorhandene festverzinsliche Industrieanleihen im Wert von TEUR 1.035 wurden bei Fälligkeit eingelöst.

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um TEUR 511 auf TEUR 4.014 erhöht. Der Anstieg betrifft ausschließlich das Segment Spanien/Südamerika. Zur Absicherung von Kundenforderungen wurden von der Tasmicro S.L. de C.V. erstmalig Forderungsausfallversicherungen abgeschlossen.

Auf bestehende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 16.148 gebildet.

Der Konzern verfügt per 30. September 2010 über eine Eigenkapitalquote von 68,9 % (Vorjahr: 64,7 %) und ist damit weiterhin überwiegend mit Eigenkapital finanziert.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entfallen auf Restkaufpreisverbindlichkeiten für die Anteile an der Micronet S.A. sowie Finanzleasingverbindlichkeiten.

2. Finanzlage/Liquidität

Die wesentlichen Entscheidungen zum Finanzmanagement werden auf Konzernebene getroffen. Ziel des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsbereitschaft der net SE und ihrer Tochtergesellschaften zu gewährleisten und die geplante Geschäftsentwicklung zu unterstützen.

Im Vorjahr wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 2.000 ausgewiesen. Diese hatten eine Laufzeit bis zum 20. November 2012 bzw. bis zum 20. November 2014. Die net SE verhandelte eine vorzeitige Rückführung dieser Darlehen und löste die entsprechenden Schuldscheindarlehen im Oktober 2009 ab, um die Zinsbelastung der Folgejahre zu reduzieren.

Die liquiden Mittel betragen TEUR 2.884 und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.444 reduziert. Wesentliche Auszahlungen des Geschäftsjahres betreffen die Rückführung der Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 2.000, Dividendenzahlungen in Höhe von TEUR 220 an Aktionäre der net SE sowie TEUR 114 an Fremdgegesellschafter. Darüber hinaus wurde der laufende operative Geschäftsbetrieb finanziert. Investitionen in Höhe von TEUR 1.201 steht ein Erlös aus der Veräußerung sonstiger Finanzanlagen in Höhe von TEUR 1.049 entgegen.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war in der ersten Jahreshälfte gut und die net SE zeigte eine starke Wachstumsentwicklung. Im zweiten Jahresabschnitt hingegen musste die net SE starke Rückschläge im Segment Spanien/Südamerika hinnehmen. Außerdem wurde das Ergebnis durch hohe Kosten der Verteidigung im Rahmen des Verfahrens gegen die BT (Germany) GmbH & Co. oHG, München, belastet, so dass die Gesellschaft zwar operativ weiter ein leichtes Plus von TEUR 515 EBITDA erzielte, aber insgesamt einen Konzern-

jahresfehlbetrag nach Minderheiten in Höhe von TEUR 640 gegenüber TEUR 5.153 im Vorjahr hinnehmen musste. Dies ist zwar eine erfreuliche Verbesserung, der erhoffte positive Konzernüberschuss konnte aber damit nicht erzielt werden.

Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 924 auf TEUR 17.461 erhöht. Die Entwicklung ist erfreulich, da der Zuwachs vor dem Hintergrund der Aufgabe der bhv Software GmbH i.L. zu sehen ist. Im Vorjahr hat diese Gesellschaft noch mit einem Umsatz in Höhe von TEUR 1.250 zum Konzernumsatz beigetragen, so dass der bereinigte Zuwachs bei TEUR 2.174 bzw. 13,1 % liegt.

Nicht so positiv ist die Entwicklung der Herstellungskosten zu bewerten. Diese haben überproportional um TEUR 2.474 zugenommen. Sie betragen nun TEUR 12.360. Ursachen hierfür lagen im Wesentlichen in schlechteren Folgekonditionen bei der Verlängerung von wichtigen Vertriebsverträgen. Während bei der Globell B.V. eine nahezu unveränderte Bruttoergebnismarge erzielt wurde, ergaben sich bei Micronet S.A. und Tasmicro S.L. de C.V. deutliche Margeneinbußen.

Die Vertriebskosten haben sich um TEUR 3.033 auf TEUR 1.461 reduziert. Mit der Einstellung der Tätigkeit der bhv Software GmbH i.L. wurde der Konzern von Vertriebskosten in Höhe von TEUR 2.950 entlastet, so dass die Umsatzzuwächse mit nahezu konstanten Vertriebsanstrengungen erreicht werden konnten.

Bei den allgemeinen Verwaltungskosten sind die Ergebnisse aus den Kosteneinsparungsprogrammen erkennbar. Sie haben sich um TEUR 1.243 auf TEUR 2.959 gemindert. Einsparungen ergaben sich insbesondere im Zusammenhang mit dem Segmentwechsel bei den Kosten der Börsennotierung sowie den Beratungskosten.

4. Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen TEUR 995. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in ähnlicher Höhe geplant.

Die net SE erschließt über ihre Tochtergesellschaft Micronet S.A. weitere Absatzmärkte in Südamerika. Zu diesem Zweck werden bei positiver Marktentwicklung neben der im Vorjahr gegründeten Tasmicro S.L. de C.V. weitere Vertriebsgesellschaften in Südamerika gegründet werden. Darüber hinaus befindet sich die Gesellschaft in Verhandlungen zur Gründung eines Joint Ventures zur besseren Betreuung der Region Benelux.

Der net SE-Konzern verfügt auch nach Rückführung kurzfristiger Kredite und hoher Investitionen in Produkte weiter über eine solide Liquiditätsausstattung, so dass auch in den kommenden Jahren das Wachstum der Gesellschaft und dazu notwendige Investitionen realisiert werden können.

C. HINWEISE AUF WESENTLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Risikomanagementsystem/Steuerungssystem

Das AktG verpflichtet in § 91 Abs. 2 AktG den geschäftsführenden Direktor dazu „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Ein einseitiger Fokus auf Risiken kann dem Geschäft der net SE allerdings nicht gerecht werden, unser unternehmerisches Handeln ist gleichermaßen mit Chancen und Risiken verbunden.

Die net SE hat ihr bewährtes Chancen- und Risikomanagementsystem für das Geschäftsjahr 2009/2010 weiter eingesetzt und verfeinert. Dieses stellt sicher, dass durch eine Festlegung von Betrachtungsfeldern, eine systematische und regelmäßige Erkennung und Analyse, einen definierten Prozess zur Kommunikation, eine entsprechende konzernweite Zuordnung von Verantwortlichkeiten sowie eine Dokumentation der getroffenen Maßnahmen die Anforderungen an ein Chancen- und Risikomanagement erfüllt werden. Das Unternehmen lässt die Erfahrungen des abgelaufenen Geschäftsjahres im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung in die Fortentwicklung des Systems einfließen. Insbesondere beabsichtigen wir, durch regelmäßige moderierte Zusammenkünfte der kaufmännischen Führungskräfte auch vorausschauend Probleme und Risiken in den Tochtergesellschaften zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen treffen zu können.

Im Rahmen des Konzerncontrollings werden des Weiteren detaillierte Unternehmenspläne aufgestellt, deren Umsetzung durch eine monatliche Soll-Ist-Abweichungsanalyse verfolgt wird. Aufbauend auf einem konzernweit kommunizierten Verständnis für den Umgang mit Chancen und Risiken im Unternehmen wurde das konzipierte Chancen- und Risikomanagement als zusätzliches Element bei den Tochtergesellschaften in die bestehenden Planungs- und Berichtsprozesse des Konzerns integriert. Dabei wurden bestehende Prozesse durch eine systematische und regelmäßige Inventur, Bewertung, Maßnahmenentwicklung und Kontrolle von Chancen und Risiken ergänzt. Um im Rahmen der konzernweiten Implementierung das notwendige Bewusstsein für Chancen und Risiken zu gewährleisten, werden regelmäßig Themen aus dem Chancen- und Risikosystem mit den Verantwortlichen reflektiert.

Die net SE realisierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Controlling- und Berichtssystem, mit dem gewährleistet wird, dass über den Bericht finanzwirtschaftlicher Kennzahlen hinaus auch qualitative und zukunftsgerichtete Aspekte regelmäßig und frühzeitig berichtet werden, um der Gesellschaft eine noch frühzeitigere Reaktion auf Chancen und Risiken zu ermöglichen. Diese Berichte wurden im laufenden Jahr verfeinert.

Der Verwaltungsrat, vormals der Aufsichtsrat, wird auf Basis dieses Controlling- und Berichtswesens monatlich und quartalsweise über den Verlauf der Geschäftsentwicklung sowie der Risiken und Chancen der Gesellschaft informiert. Bei materiellen Abweichungen erfolgt eine Unterrichtung selbstverständlich auch außerhalb der regelmäßigen Informationen. Mit der Einführung eines erweiterten Planungsinstrumentariums im laufenden Geschäftsjahr wird dieses Berichtswesen weiter optimiert. Die Berichte werden vom geschäftsführenden Direktor erläutert und im Verwaltungsrat analysiert.

Die net SE hat im laufenden Geschäftsjahr ein neues Planungsinstrumentarium eingeführt, das die Feststellung der Planerfüllung und -abweichung in integrierter Form, d.h. unter Berücksichtigung bilanzieller und liquiditätsbezogener Aspekte, ermöglicht. Dieses Werkzeug wird eine weiter verbesserte Information des Verwaltungsrates ermöglichen.

2. Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

a) Risiken im allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld

Die allgemeinen Risiken des wirtschaftlichen Umfeldes scheinen für die Region DACH (deutschsprachige Länder) zunächst gebannt. Dennoch darf nicht vergessen werden, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland nicht losgekoppelt von der Weltwirtschaft betrachtet werden darf. Hier sehen wir noch große, wenngleich schwierig zu quantifizierende Risiken.

Große Unsicherheiten resultieren augenblicklich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld in Spanien. Die dortige starke Rezession stellt ein äußerst schwieriges Umfeld dar und das Management der Landesgesellschaft vor große Herausforderungen. Die weitere Planung ist in diesem Markt großen Unsicherheiten ausgesetzt und nur mit hohen Risikoabschlägen möglich.

Für die Nachfrage nach Produkten der net SE und ihrer Tochtergesellschaften erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr relative Stabilität im deutschsprachigen Markt, eine Verschlechterung in Spanien und eine hohe Dynamik in Mexiko. Da die genaue Quantifizierung dieser Aspekte aber ausgesprochen schwierig ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Ertragslage negativ beeinflusst wird.

b) Marktrisiko

Das Software Publishing und damit das Geschäft der net SE bleiben von saisonalen Einflüssen geprägt. Wie bereits im Vorjahr weist das zweite Halbjahr unseres Geschäftsjahres deutlich geringere Umsätze und Erträge auf als das erste Halbjahr. Wir sind weiter bemüht, diesen saisonalen Aspekt unseres Geschäftes durch entsprechende Anpassung unseres Produktportfolios und die Erschließung weiterer Vertriebskanäle zu verringern. Der Erfolg dieser Maßnahmen hat sich bisher jedoch nicht eingestellt und es ist eher davon auszugehen, dass dies auch im laufenden Geschäftsjahr nicht gelingen wird.

Allgemein ist weiterhin eine Konsolidierung der Märkte, eine Tendenz zu größeren Unternehmenseinheiten und eine Verschärfung des Wettbewerbs untereinander zu beobachten. Dies könnte zu Margen- und Kundenverlusten, insbesondere in Spanien, führen. Wir sehen uns so gut aufgestellt, dass wir glauben, hier eine aktive Rolle zu spielen und diesen Tendenzen erfolgreich begegnen zu können. Insbesondere die solide Liquiditätsausstattung der net SE sollte eine aktive Rolle ermöglichen. Negative Auswirkungen auf Umsatz- und Ergebnisentwicklungen lassen sich jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Die Konsolidierung der Märkte ist auch bezeichnend für die Kundenstruktur der net SE und ihrer Tochtergesellschaften. Insofern ist nicht auszuschließen, dass große Kunden aufgrund ihrer Marktmacht in der Lage sind, Konditionen bei Preisen und Zahlungszielen durchsetzen zu können, die negative Auswirkungen auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung der net SE haben.

Die net SE geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren der Einzelhandel eine starke Säule im Portfolio unserer Absatzkanäle bleiben wird. Wir erwarten jedoch einen starken Anstieg der Umsätze über onlinegestützte Vertriebswege. Die genaue Entwicklung in diesem Bereich, bzw. die Verteilung auf „klassische“ und Online-Vertriebsmodelle kann aber nur schwer vorhergesagt werden.

Die Einschätzung der Kundenwünsche im sehr schnelllebigem Software- und Spielegeschäft führt zu einer schwer abschätzbaren Planung der Markterfolge. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es zu erheblichen Fehlplanungen der net SE Tochtergesellschaften kommt und dass eine negative Entwicklung Umsatz und Ergebnis stark beeinflussen würde.

c) Kostenrisiken

Die erzielbare Rohmarge der Gesellschaft ist in hohem Maße von der Kostenstruktur abhängig. Dies steht wiederum in direktem Zusammenhang zu den mit den einzelnen Lieferanten vereinbarten Konditionen sowie dem Wettbewerbsdruck der Mitbewerber und deren Preispolitik. Die Tochterunternehmen der net SE konzentrieren sich zur Verringerung dieser Risiken auf eine breite Sortimentspolitik und eine qualitäts- und nicht preisorientierte Vertriebspolitik. Dennoch konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein starker Druck auf die Rohmarge des Unternehmens festgestellt werden. Die Gesellschaft hat aus diesem Grunde große Anstrengungen unternommen, einige neue margenstärkere Verträge mit Lieferanten abzuschließen. Diese Anstrengungen waren auch erfolgreich, aber mit einem wesentlichen Einfluss auf die Umsätze und damit Rohmarge des Ergebnisses der net SE wird erst im kommenden Geschäftsjahr gerechnet.

d) Risiken in den Tochtergesellschaften

Die Entwicklung der Globell B.V. war zufriedenstellend. Die Gesellschaft hat gegen Ende des Geschäftsjahres eine Reihe interessanter Kontrakte abschließen können und die Entwicklung neuer wesentlicher Produkte begonnen. Erste Erfolge dieser Maßnahmen sollten sich im Geschäftsjahr 2010/2011 zeigen, aber im folgenden Geschäftsjahr zu einer spürbaren Dynamik führen. Die Gesellschaft unterstützt die Entwicklung eines Softwarepakets im Bereich Software für Photographie. Im Falle eines Misserfolgs dieser Entwicklung könnte die Entwicklung der Gesellschaft negativ beeinflusst werden.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaft Micronet S.A. blieb, bezogen auf den spanischen Markt, hinter den Erwartungen zurück. Der weitere Ausbau des Geschäftes in Lateinamerika war oberhalb der Erwartungen. Gegen Ende des Geschäftsjahres konnte die Tasmicro S.L.de C.V. zahlreiche Verträge direkt mit bedeutenden Endkunden und Lieferanten abschließen. Vor diesem Hintergrund wurden im letzten Quartal im Rahmen der Umstellung mit dem bisherigen Zwischenhändler nur mehr geringe Umsätze getätigt und eine eigene Distributionsorganisation aufgebaut. Die hohe Nachfrage der Kunden und die hohen Erwartungen unserer Geschäftspartner treffen auf eine noch unerfahrene, sehr schnell wachsende Distributionsorganisation. Diese Dynamik soll im laufenden Geschäftsjahr zu einem erheblichen Wachstum in Lateinamerika führen, birgt aber auch erhebliche Risiken in sich, da die interne Organisation dieser Entwicklung sehr schnell folgen muss. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es durch Fehler beim Aufbau dieser Strukturen zu erheblichen Verwerfungen mit deutlicher Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis der Gesellschaft und damit auch der net SE-Gruppe kommen kann.

In beiden Segmenten ist es der net SE in den letzten Jahren gelungen, Partner und Lieferant wichtiger Unternehmen zu werden. Diese erfreuliche Entwicklung impliziert jedoch auch, dass einzelne Unternehmen einen erheblicheren Anteil am Gesamtumsatz und Ertrag dieses Segments haben als andere. Die Gesellschaft ist bemüht, durch die hohe Qualität ihrer Arbeit diese Beziehungen zu sichern und weitere Partner zu gewinnen. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass der Wegfall einzelner Lieferanten und Kunden eine negative Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns hat. Risiken können sich insbesondere durch einen eventuellen Übergang der Partner zum direkten Vertrieb ihrer Produkte ergeben. In diesem Zusammenhang ist an die WinZip Produkte der Firma Corel Corporation, Ottawa/Kanada, sowie an die Security Produkte der Firma Kaspersky Lab ZAO, Moskau/Russland zu denken.

Die net SE verfügt über eine breite Anzahl von Know-how-Trägern. Der Verlust von Mitarbeitern und Know-how ist stets nur mit Kosten und Aufwand wieder gutzumachen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund von Mitarbeiterfluktuation zu negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der net SE kommt.

e) Finanzielle und sonstige Risiken

Der Verkauf des Geschäftsbereiches IT-Solutions erfolgte mit marktüblichen Garantien. Auf Grund der Lieferung von angeblich nicht vertragskonformen Bauteilen im Rahmen verschiedener Großprojekte macht der Käufer der Stemmer GmbH, Olching, die BT Germany GmbH & Co. OHG Ansprüche in Höhe von rund EUR 2 Mio. geltend. Die net SE ist der Meinung, dass diese Ansprüche sowohl zeitlich verfristet als auch in der Sache unbegründet sind und hat daher, mit Ausnahme der zu erwartenden Kosten der Verteidigung, keine Risikoversorge gebildet. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es dennoch in Folgeperioden zu erheblichen Belastungen kommt.

Die Ertragskraft der net SE soll sich in den nächsten Jahren so entwickeln, dass das Wachstum der Gesellschaft weiterhin möglich sein sollte. Die Ausschüttung von Dividenden wird vor dem Hintergrund der Entwicklung an den Finanzmärkten sicher zu hinterfragen sein und nur mit großem Augenmaß erfolgen.

Die konjunkturelle Unsicherheit insbesondere in Spanien und die starke Bedeutung einiger Partner bedeuten aber ein nicht auszuschließendes Risiko für die Entwicklung der Ertragskraft.

Es besteht das Risiko, dass sich die net SE und damit die Liquidität nicht wie geplant entwickeln und daraus Engpässe entstehen könnten. Obwohl die Ausstattung solide ist, können, auch vor dem Hintergrund der unsicheren Kreditmärkte, Finanzierungengpässe nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft wird daher weiterhin eine vorsichtige Dividendenpolitik verfolgen und die Entwicklung der Gesellschaften beobachten.

Die net SE verfügt über erhebliche Vermögenswerte in Form von Geschäfts- und Firmenwerten sowie Ausleihungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung der Segmente zu Wertminderungen der Geschäfts- und Firmenwerte und/oder Ausleihungen kommt.

Weiterhin führt die steigende Internationalisierung der Gesellschaft auch außerhalb Europas, insbesondere in Südamerika, zu Währungsrisiken. Die Gesellschaft kann sich nur in Teilen durch entsprechende Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiken schützen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund von Währungs- und Kursanpassungen zu Belastungen der net SE kommt.

Neben Währungsrisiken führt die steigende Internationalisierung grundsätzlich auch zu schwierigeren Steuerungs- und Managementfragen.

f) Einbindung des Verwaltungsrates in das Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat wird regelmäßig durch Monats- und Quartalsberichte über den Fortgang der Geschäfte, die Risiken und Chancen der Gesellschaft informiert. Dabei spielen nicht nur quantitative Aspekte, sondern auch qualitative Elemente eine Rolle. Der Verwaltungsrat bespricht die Berichte und diskutiert mögliche Maßnahmen zur Vermeidung von Risiken bzw. Wahrung von Chancen. Diese Besprechung findet themenorientiert im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen statt.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden sowohl in den operativen Tochtergesellschaften Globell B.V. und Micronet S.A. vorgenommen, als auch in geringerem Umfang durch die net SE. Sie betrugen TEUR 1.645 (Vorjahr: TEUR 1.291). Damit wurde insbesondere der weitere Ausbau des in Spanien erfolgreichen Informationssystems Knosys vorangetrieben, die Entwicklung eines Photobearbeitungstools finanziert sowie der Aufbau einer eigenen Produktreihe im Edutainment Bereich abgeschlossen. Aus den Aktivitäten des Geschäftsjahres 2009/2010 wurden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 584 in die Konzernbilanz zum 30. September 2010 aufgenommen.

D. VORGÄNGE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Gesellschaft befindet sich in Verhandlungen zur Gründung eines Joint Ventures zur besseren Betreuung der Region Benelux. Die Geschäftstätigkeit wird hier voraussichtlich im Jahr 2011 aufgenommen werden.

Der Prozess der Gesellschaft und der Tochtergesellschaft HD-Plan GmbH gegen die Nemetschek AG konnte im Oktober 2010 durch einen Vergleich beendet werden.

E. AUSBLICK / PROGNOSEBERICHT GEMÄß § 315 HGB

Die net SE ist ein Softwarepublisher und hat die Herausforderungen der Wirtschaftskrise bisher gut gemeistert, jedoch hat die dauerhafte und unerwartet lange Belastung des spanischen Marktumfeldes zum Schluss des Geschäftsjahres deutliche Spuren hinterlassen. Auch im laufenden Geschäftsjahr wird in dieser Beziehung nicht mit einer Besserung gerechnet.

Die net SE konzentriert sich auf den internationalen Ausbau ihrer Aktivitäten im Software Publishing in beiden Segmenten sowie die Erschließung neuer Vertriebskanäle im Bereich Online-Marketing und Verkauf von Software für Geschäftskunden. Die net SE geht davon aus, dass sich durch diese konsequente Erschließung weiterer geografischer Märkte und alternativer Vertriebsformen, z.B. „community Marketing“ oder „software as a service“, Wachstums- und Ertragspotentiale erschließen lassen. Sie wird diesen Weg durch geeignete finanzielle Unterstützung gewährleisten.

In beiden Segmenten wird dieser Weg verfolgt, wobei den Besonderheiten der jeweiligen geografischen Märkte insbesondere im Hinblick auf die Akzeptanz verschiedener Vertriebsformen Rechnung zu tragen ist. Die Entwicklung der unterschiedlichen Märkte im Hinblick zum Beispiel auf die Akzeptanz von Online-Geschäftsmodellen macht unterschiedliche Schwerpunktbildung bei den eigenen Vertriebsaktivitäten je nach regionalen Besonderheiten notwendig.

Die Gesellschaft beabsichtigt, diesen Weg in den nächsten Jahren aus eigener Kraft konsequent fortzusetzen und eventuell durch moderate Zukäufe zu flankieren, um die Position des Unternehmens weiter zu verbessern.

Vor dem Hintergrund der lang anhaltenden Finanzkrise und der nicht zu leugnenden Schwierigkeiten, Finanzierungslinien für kleine Unternehmen, wie die net SE, zu erhalten, wird die Gesellschaft eine vorsichtige Dividendenpolitik verfolgen.

Insgesamt wird die Marktentwicklung in den nächsten 12 bis 18 Monaten weiter für schwierig gehalten, da mit erheblichen negativen Einflüssen aus dem konjunkturellen Umfeld gerechnet wird. Die net SE geht davon aus, dass es von zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung sein wird, die Produkt- und Sortimentsentwicklung noch konsequenter an den Bedürfnissen der Absatzkanäle, auch und insbesondere außerhalb des Einzelhandels, auszurichten. Trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes wird die net SE ihre Tochtergesellschaften dazu anhalten, in die weitere Entwicklung innovativer Produkte zu investieren, um von einer zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung zu profitieren. Die net SE setzt bei allem Kostenbewusstsein nicht einseitig auf den Abbau von Kosten, sondern investiert gleichzeitig in Produkte und Kooperationen, um für eine wirtschaftliche Erholung gut aufgestellt zu sein.

Die net SE und ihre Tochtergesellschaften werden sich auf die konsequente Internationalisierung und Verbreiterung ihrer heute angesprochenen Distributionskanäle, insbesondere im Hinblick auf Online-Vertriebskanäle, neue Technologien sowie den Markt der Geschäftskunden, konzentrieren. Für den langfristigen Erfolg der Gesellschaft sind diese Bemühungen von entscheidender Bedeutung.

Gleichzeitig sollten Cash Flow und Finanzausstattung der net SE längerfristig wieder eine attraktive Dividendenpolitik ermöglichen. Voraussetzung für diese Erfolge bleibt die positive Entwicklung in allen Tochtergesellschaften, insbesondere auch die Erfolge der Investitionen in neue Produkte und Vertriebswege. Rückschläge, welche die weitere Entwicklung der net SE verlangsamen könnten, sind nicht auszuschließen.

Koblenz, 26. November 2010



Dr. Stefan Immes
(Geschäftsführender Direktor)

KONZERNBILANZ ZUM 30.09.2010 (IN TEUR)

AKTIVA	Notes	30.09.2010	30.09.2009
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	13.708	13.566
– davon Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung		12.477	12.477
– davon sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.231	1.089
Sachanlagen	2	740	896
Finanzanlagen	3	508	1.337
Latente Steuern	4	469	0
Summe langfristige Vermögenswerte		15.425	15.799
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5	955	999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	4.014	3.503
Steuerforderungen	7	557	361
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8	1.192	468
Beschränkt liquide Mittel	9	236	800
Liquide Mittel	10	2.884	6.328
Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	11	93	99
Summe kurzfristige Vermögenswerte		9.931	12.558
SUMME VERMÖGENSWERTE		25.356	28.357

PASSIVA	Notes	30.09.2010	30.09.2009
Eigenkapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital	13	4.400	4.400
Kapitalrücklagen	15	3.600	13.600
Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung		34	– 10
Gewinnrücklagen inkl. Bilanzgewinn/-verlust	16	9.049	– 63
Anteile anderer Gesellschafter	17	382	427
Summe Eigenkapital und Rücklagen		17.465	18.354
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	18	314	385
Latente Steuern		0	0
Summe langfristiges Fremdkapital		314	385
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.078	3.101
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	19	1.097	1.685
Steuerverbindlichkeiten		336	420
Steuerrückstellungen		472	0
Sonstige Rückstellungen	20	392	954
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	21	924	3.283
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	11	278	175
Summe kurzfristiges Fremdkapital		7.577	9.618
SUMME EIGEN- UND FREMDKAPITAL		25.356	28.357

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TEUR	Notes	01.10.2009 – 30.09.2010	01.10.2008 – 30.09.2009
Umsatzerlöse Produkte		16.248	16.496
Umsatzerlöse Dienstleistungen		1.213	41
Herstellungskosten		– 12.360	– 9.886
Bruttoergebnis vom Umsatz		5.101	6.651
Vertriebskosten		– 1.461	– 4.494
Allgemeine Verwaltungskosten		– 2.959	– 4.202
Forschungs- und Entwicklungskosten		– 1.061	– 990
Abschreibungen Geschäfts- oder Firmenwert	1	0	– 1.007
Sonstige betriebliche Erträge		0	1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		– 380	– 4.041
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	2	0	– 128
Zinsertrag	3	90	295
Zinsaufwand	4	– 31	– 377
Abschreibungen auf Finanzanlagen	5	0	– 785
Finanzergebnis		59	– 995
Ergebnis vor Ertragsteuern		– 321	– 5.036
Ertragsteuern	6	45	14
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		– 276	– 5.022
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	7	– 323	– 5
Periodenergebnis		– 599	– 5.027
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	8	– 69	– 126
Periodenergebnis nach Anteilen Dritter		– 688	– 5.153
Fremdwährungsanpassungen		44	– 10
Dotierung Anteile Fremder		69	126
Gesamtergebnis		– 555	– 5.037
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis		69	126
davon auf Aktionäre der net SE entfallendes Gesamtergebnis		– 624	– 5.163
unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR nach Fremden	9	– 0,15	– 1,17
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		– 0,08	– 1,17
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		– 0,07	0,00
vor Fremden		– 0,13	– 1,14
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		– 0,06	– 1,14
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		– 0,07	0,00

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IN TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	EK-Differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnrücklagen inkl. Bilanzgewinn/ -verlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Eigenkapital am 30.9.2008	22.000	6.014	0	- 4.044	511	24.481
Kapitalherabsetzung	- 17.600	17.600				0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		- 10.014		10.014		0
Kapitalerhöhung					174	174
Verkauf von Minderheiten					- 5	- 5
Ausschüttungen				- 880	- 379	- 1.259
Gesamtergebnis			- 10	- 5.153	126	- 5.037
Eigenkapital am 30.9.2009	4.400	13.600	- 10	- 63	427	18.354
Kapitalherabsetzung						0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		- 10.000		10.000		0
Ausschüttungen				- 220	- 114	- 334
Gesamtergebnis			44	- 668	69	- 555
Eigenkapital am 30.9.2010	4.400	3.600	34	9.049	382	17.465

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IN TEUR)

	01.10.2009 – 30.09.2010	01.10.2008 – 30.09.2009
I. Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
EBIT aus laufender Geschäftstätigkeit	– 380	– 4.041
Gezahlte Zinsen	– 31	– 377
Erhaltene Zinsen	90	295
Gezahlte Ertragsteuern	0	– 46
Latente Steuern	– 469	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	895	2.124
Erhöhung (Minderung) Rückstellungen für Ertragsteuern	472	– 404
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immat. Vermögenswerten	0	863
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	– 14	0
(Erhöhung) Minderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 505	3.346
(Erhöhung) Minderung Vorräte	44	284
(Erhöhung) Minderung sonstige Vermögenswerte	– 918	78
Erhöhung (Minderung) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	977	– 582
Erhöhung (Minderung) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 1.152	– 4.554
Sonstige	0	0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche	– 285	101
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	– 1.276	– 2.913
II. Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	– 995	– 1.041
Erlös aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	115	0
Erwerb/Restzahlungen für Anteile an Tochtergesellschaften	0	– 5
Erwerb von Beteiligungen	– 168	– 125
Ausleihungen	– 38	0
Erlös aus der Veräußerung von sonstigen Finanzanlagen	1.049	0
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen	0	– 1.147
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit	– 37	– 2.318
III. Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Erhöhung (Minderung) kurzfristiger Darlehen	– 2.361	834
Veränderung beschränkt liquider Mittel	564	196
Dividenden	– 220	– 880
Auszahlungen an andere Gesellschafter	– 114	– 379
Einzahlungen anderer Gesellschafter	0	174
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche		
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	– 2.131	– 55
Summe Mittelzufluss / -abfluss	– 3.444	– 5.286
Liquide Mittel zum Ende der Vorperiode	6.328	11.614
Veränderung liquider Mittel in der Periode	– 3.444	– 5.286
Liquide Mittel zum Ende der Periode	2.884	6.328

KONZERNANHANG

01.10.2009 – 30.09.2010

A. GRUNDSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Allgemeine Erläuterungen

Sitz der Gesellschaft und weitere Standorte

Sitz der net SE ist Koblenz. Die Geschäftsräume befinden sich in der Schlossstraße 1, 56068 Koblenz, Deutschland. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Koblenz unter HR B 22180 eingetragen. Die net SE ist durch formwechselnde Umwandlung der net AG, infrastructure, software and solutions, München, entstanden. Der Formwechsel erfolgte nach Maßgabe des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 und wurde durch Eintragung im Handelsregister am 26. Juli 2010 rechtswirksam.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 verfügte der net SE-Konzern über weitere Standorte in Köln und München. Im Ausland werden Standorte und Vertretungen in Spanien, den Niederlanden, und Mexiko unterhalten.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der net SE und ihrer Tochtergesellschaften beginnt jeweils am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des darauf folgenden Jahres. Bei der Tasmicro S.L. de C.V., Huxquilucan/Mexiko, entspricht das Geschäftsjahr aufgrund lokaler Vorschriften dem Kalenderjahr. Die bhv Software GmbH i.L., Koblenz, hat im Zuge der Liquidation das Liquidationsgeschäftsjahr zum 31. Juli 2010 beendet. Die Auskehrung des Restvermögens wird in Kürze vorgenommen. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung wurden bei Gesellschaften mit einem vom Mutterunternehmen abweichenden Geschäftsjahr Zwischenabschlüsse für den Zeitraum vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 erstellt.

Mitarbeiter

Zum 30. September 2010 beschäftigte der net SE-Konzern inklusive geschäftsführendem Direktor und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften 77 Mitarbeiter (Vorjahr: 77 Mitarbeiter). Alle sind ebenso wie zum Vorjahresstichtag in fortgeführten Geschäftsbereichen beschäftigt. Darüber hinaus wurde per 30. September 2009 insgesamt 1 Auszubildender beschäftigt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (exklusive geschäftsführender Direktor und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften) der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres belief sich auf 73 (Vorjahr: 83). Hiervon entfallen 73 (Vorjahr: 83) Mitarbeiter auf fortgeführte Geschäftsbereiche. Vom Gesamtdurchschnitt der 73 (Vorjahr: 83) Mitarbeiter waren 26 (Vorjahr: 40) im Vertrieb, 7 (Vorjahr: 6) in der Beratung und dem Consulting, 13 (Vorjahr: 8) im Service und in der Wartung, 11 (Vorjahr: 15) in der Entwicklung, 14 (Vorjahr: 11) in der Verwaltung sowie 2 (Vorjahr: 3) Aushilfen tätig.

2. Erläuterungen zur Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a II HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, in Euro aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2009/2010 in der Europäischen Union verbindlich anzuwendenden IFRS wurden angewendet. Darüber hinaus wurden die ergänzend nach § 315 I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften angewandt. Nicht verpflichtend anzuwendende Standards wurden auch nicht vorzeitig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (UKV) aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in TEUR angegeben.

Der HGB-Einzelabschluss der net SE sowie der IFRS-Konzernabschluss des net SE-Konzerns werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der geprüfte Konzernabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 16. Dezember 2010 gebilligt.

3. Erläuterungen zur Konsolidierung

Grundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Tochtergesellschaften der net SE einbezogen. Nach IAS 27.4 ist ein Tochterunternehmen ein Unternehmen, das von einem anderen Unternehmen beherrscht wird. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der net SE, Koblenz, neun weitere Gesellschaften einbezogen, bei denen die net SE einen beherrschenden Einfluss (controlling financial interest) hat. Von den einbezogenen Gesellschaften haben fünf einen Sitz im Ausland. Damit wurden alle Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Nähere Angaben zu den einbezogenen Gesellschaften enthält die Aufstellung „Anteilsbesitz zum 30. September 2010“, die als Anlage zum Konzernanhang an dessen Ende zu finden ist. Im Vergleich zum Vorjahr sind drei Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Es handelt sich dabei um die im Vorjahr endkonsolidierte net m Holding AG i.L. sowie die im Vorjahr durch Verschmelzung bzw. Umstrukturierung untergegangenen Gesellschaften net mobile management GmbH und HD Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG.

Konsolidierungsmethoden

Grundsätzlich haben alle einbezogenen Unternehmen den gleichen Abschlussstichtag zum 30. September. Soweit einzelne Gesellschaften abweichende Abschlussstichtage haben, wurden Zwischenabschlüsse zum 30. September 2010 erstellt.

Gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ ist ab dem 31. März 2004 die Erwerbsmethode die einzig zulässige Methode zur Kapitalkonsolidierung bei Unternehmenszusammenschlüssen. Die Erwerbsmethode ist hierbei aus Sicht des erwerbenden Unternehmens durchzuführen. Grundsätzlich ist bei der Erwerbsmethode eine Ver-

rechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmung zum Erwerbszeitpunkt vorzunehmen. Die für die Anschaffung aufgewendete Gegenleistung ist dabei auf die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden aufzuteilen. Gegebenenfalls entstehende Unterschiedsbeträge zwischen der hingegebenen Geldleistung und den im Gegenzug erhaltenen Vermögenswerten und Schulden sind entweder als Geschäfts- oder Firmenwert (hingegebene Geldleistung > Vermögenswerte und Schulden) oder als negativer Unterschiedsbetrag (hingegebene Geldleistung < Vermögenswerte und Schulden) zu behandeln. Zum Geschäfts- und Firmenwert finden sich weitere Erläuterungen im nachfolgenden Abschnitt „4. Erläuterungen zu Bilanzierung und Bewertung“.

Unternehmen, an denen die net SE zwischen 20 und 50 Prozent beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bewertet. Der Wertansatz entspricht dabei dem anteiligen Eigenkapital gemäß dem jeweils letzten vorliegenden Unternehmensabschluss unter Berücksichtigung der fortgeführten Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen und andere Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Erlöse aus Innenumsätzen, die zu marktüblichen Bedingungen erfolgen, sowie andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

4. Erläuterungen zu Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Wertansätze im Konzernabschluss werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwert, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten). Für die Bilanzierung und Bewertung finden die Vorschriften des IAS 38 Anwendung. Die drei wesentlichen Voraussetzungen für das Vorliegen immaterieller Vermögenswerte sind:

- Identifizierbarkeit
- Verfügungsmacht
- Künftiger wirtschaftlicher Nutzen

Die Erstbewertung hat nach IAS 38.24 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu erfolgen. Die Folgebewertung erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode des IAS 38.74. Danach werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und eventuelle dauerhafte

Wertminderungen (impairment losses) vermindert. Die planmäßige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von bis zu 4 Jahren.

Geschäfts- und Firmenwerte

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 1. Januar 2004 entstanden ist, wurde aus dem vorangegangenen US-GAAP-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Für Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, ist eine Wertaufholung nicht gestattet.

Nach IFRS 3 ist die Abschreibung eines Geschäfts- und Firmenwerts über die planmäßige Nutzungsdauer ab dem 31.03.2004 nicht mehr zulässig. Für bereits in früheren Geschäftsjahren bilanzierte Geschäfts- und Firmenwerte ist die planmäßige Abschreibung für nach dem 31.03.2004 beginnende Geschäftsjahre auszusetzen. Bedingt durch diese Neuregelung schreibt IFRS 3 einen Impairment-Test nach IAS 36 vor, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist. Der Impairment-Test ist darüber hinaus immer dann vorzunehmen, wenn Anzeichen vorliegen, die die Werthaltigkeit des Firmenwertes fraglich erscheinen lassen.

Die Werthaltigkeitsprüfung eines Geschäfts- und Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash generating unit) vorzunehmen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurden die operativen Einheiten in den jeweiligen Segmenten definiert. Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgte auf Basis der künftigen internen Berichterstattung nach dem Regionalprinzip für die jeweiligen neuen Segmente DACH/International (Deutschland, Europa, Nordamerika) und Spanien/Südamerika. Somit ist der Geschäfts- oder Firmenwert eines Segments als Ganzes mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Die Werthaltigkeitsprüfung basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Der Wertminderungstest erfolgt in zwei Schritten. Zunächst werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Geschäfts- oder Firmenwert auf Anzeichen für eine Wertminderung untersucht. Liegen solche Anzeichen vor, wird der erzielbare Betrag ermittelt. Ist der erzielbare Betrag (als höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) geringer als der Buchwert der Einheit, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung vorgenommen. Im zweiten Schritt werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des jeweiligen Segments insgesamt einschließlich zugeordnetem Goodwill auf Wertminderung untersucht. Ist der erzielbare Betrag (der nach dem Discounted Cash Flow Verfahren ermittelte Nutzungswert) geringer als der Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung vorgenommen, die zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert des Segments zuzurechnen ist.

Solange keine Veräußerungsabsicht besteht, wird zunächst auf den Nutzungswert abgestellt. Liegt dieser über dem Buchwert, wird auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten verzichtet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten)

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf der Grundlage der geplanten technischen Nutzungsdauer der Produkte. Die Nutzungsdauer beträgt bis zu 2 Jahren. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Den Sachanlagen werden die materiellen Vermögenswerte zugeordnet, die ein Unternehmen für die Ausführung des Geschäftszweckes besitzt und die voraussichtlich länger als eine Periode genutzt werden. Aktivierungspflichtige Gegenstände des Sachanlagevermögens sind einzeln mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten anzusetzen. Die Folgebewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, d.h. zu den um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und eventuelle dauerhafte Wertminderungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Folgende Nutzungsdauern liegen den planmäßigen linearen Abschreibungen zugrunde:

Mietereinbauten.....	bis zu 10 Jahren
Maschinen.....	bis zu 8 Jahren
Kraftfahrzeuge.....	5 Jahre
Geschäftsausstattung.....	3 bis 20 Jahre

Leasing

Neben den in den Sachanlagen erfassten Vermögenswerten werden weitere materielle Vermögenswerte genutzt, die zur Ausführung des Geschäftszweckes dienen und die voraussichtlich länger als eine Periode genutzt werden, die sich aber nicht im Eigentum der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen befinden, sondern geleast wurden. Hierbei handelt es sich insbesondere um Kraftfahrzeuge und Bürotechnik. Hierbei handelt es sich gemäß IAS 17.8 um so genanntes Operating-Leasing, da im Rahmen der Leasingverhältnisse nicht alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen werden. Die Leasingzahlungen werden gemäß IAS 17.33 als Aufwand linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst. Kaufoptionen zum Ende der vereinbarten Leasinglaufzeiten bestehen nicht. Im Konzern bestehen Finance-Leasing-Verträge in unwesentlichem Umfang, so dass auf weitere Angaben verzichtet wird.

Finanzinstrumente

Es werden originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden. Zu den originären Finanzinstrumenten gehören insbesondere Forderungen an Kunden, Ausleihungen, Finanzbeteiligungen, liquide Mittel, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Erstantritt erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei vermutet wird, dass dieser dem Transaktionspreis, d.h. dem Wert der Gegenleistung, entspricht.

Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten entsprechend der Kategorie, der die Finanzinstrumente zugeordnet sind. Es werden vier Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden (IAS 39):

- at fair value through profit or loss (erfolgswirksam zu beizulegendem Zeitwert bewertet)
- held to maturity (bis zur Endfälligkeit zu halten)
- loans and receivables (Kredite und Forderungen)
- available for sale (zur Veräußerung verfügbar)

Beteiligungen/assoziierte Unternehmen

Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorliegt bzw. deren Fair Value schwierig zu ermitteln ist, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile am assoziierten Unternehmen CIP GmbH wurden at equity bzw. zum niedrigeren Nutzungswert (value in use) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen Ansprüche aus der Erbringung von Lieferungen und Leistungen gegen Dritte im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Bei Zugang sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich möglicher Anschaffungsnebenkosten anzusetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unverzinsliche langfristige Forderungen sind abzuzinsen und in den Folgeperioden ist entsprechend der Aufzinsungsmethode eine Aufzinsung der Forderung vorzunehmen.

Vorräte

Die Vorräte umfassen folgende Vermögenswerte (IAS 2):

- Vermögenswerte, die zum Verkauf im gewöhnlichen Geschäftsbetrieb bereitgehalten werden
- unfertige Gegenstände, die zum Verkauf nach Fertigstellung bestimmt sind

Geleistete Anzahlungen sind dann als Vorauszahlungen auszuweisen, wenn diese auch tatsächlich geleistet wurden. Eine direkte Absetzung erhaltener Anzahlungen ist nicht zulässig; diese sind unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Fremdkapitalkosten werden in die Herstellungskosten der Vorräte nicht einbezogen, sondern direkt als Aufwand erfasst.

Die Vorräte werden im Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Nettoveräußerungswert.

Liquide Mittel

Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand sowie frei verfügbaren Bankguthaben. Zahlungsmitteläquivalente sind Kapitalanlagen mit hoher Fungibilität, die problemlos in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und keinem wesentlichen Marktwertisiko unterliegen, z.B. Schatzwechsel, Finanzwechsel, Geldmarktfonds. Ebenso müssen diese kurzfristig fällig sein, so dass das Risiko von Zinsschwankungen als unwesentlich einzustufen ist. Grundsätzlich gelten nur Kapitalanlagen mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als Zahlungsmitteläquivalente.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dürfen nur dann unter dem Posten „Liquide Mittel“ ausgewiesen werden, wenn sie keinen vertraglichen Einschränkungen unterliegen, nach denen sie nicht uneingeschränkt zur Begleichung von Schulden zur Verfügung stehen.

Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen

Langfristige Vermögenswerte und Sachgesamtheiten werden als zur Aufgabe stehend qualifiziert, wenn ihr Buchwert vielmehr durch die Aufgabe als durch die weitere Nutzung zu erzielen sein wird. Diese Voraussetzung wird erst als erfüllt angesehen, wenn die Aufgabe sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert zur sofortigen Stilllegung bereitsteht. Das Management muss die Stilllegung beschlossen haben und die Aufgabe sollte innerhalb eines Jahres nach Qualifizierung als zur Aufgabe beabsichtigt sein.

Zur Aufgabe stehende Vermögenswerte wurden zu dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich noch ausstehender Stilllegungskosten angesetzt. Die Bewertung wird am Tag der Umgliederung vorgenommen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, deren Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist (IAS 37). Eine Rückstellung ist anzusetzen, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten
- der Abfluss von Ressourcen mit künftigem wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung ist wahrscheinlich
- die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden

Die Verpflichtung muss gegenüber Außenstehenden, nicht jedoch gegenüber dem Unternehmen selbst bestehen. Ausgeschlossen sind somit Rückstellungen für Innenverpflichtungen.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung (IAS 37), d.h. nach dem Betrag, „den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zahlen müsste“. Für langfristige Rückstellungen ist nach IAS 37.45 ff. grundsätzlich eine Abzinsung vorgesehen.

Verbindlichkeiten

Eine Verbindlichkeit ist bilanziell zu erfassen, wenn

- es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und
- der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Nach IAS sind auch so genannte abgegrenzte Schulden unter den Verbindlichkeiten auszuweisen. Diese treten auf, wenn der Leistungsaustausch bereits stattgefunden hat, die Höhe und / oder die Fälligkeit des Entgelts jedoch noch in einem gewissen Rahmen unsicher ist. Dieser Unsicherheitsfaktor ist jedoch deutlich geringer als bei Rückstellungen. Daher sind abgegrenzte Schulden nicht unter den Rückstellungen, sondern unter den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen. Beispiele für abgegrenzte Schulden sind Urlaubsrückstellungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft sowie der Höhe nach feststehende Tantiemen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital definiert sich als Residualgröße von Vermögenswerten abzüglich aller Schulden. An dieser Stelle wird insbesondere auf die gesonderte Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die entsprechenden Angaben in den „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ hingewiesen.

Steuern und Steuerabgrenzung

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Bei der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Soweit ersichtlich

wurden in ausreichendem Umfang Vorsorge für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet. Dabei wurden eine Vielzahl von Faktoren wie beispielsweise die Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie Erfahrungen der Vergangenheit zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern werden grundsätzlich für abzugsfähige temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, auf steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben erfasst, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis deren Realisation ermöglicht. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hätte und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ertragsrealisation

Erträge aus dem Verkauf von Gütern sind nach IAS 18.14 zu erfassen, wenn das Unternehmen die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen hat, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Erträge aus dem Erbringen von Dienstleistungen sind nach IAS 18.20 zu erfassen, wenn das Ergebnis derartiger Geschäfte verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet. Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro

umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu Einstandskursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden, insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden jeweils bei Entstehung zum dann gültigen Umrechnungskurs erfasst. Erträge und Aufwendungen, die aus Abweichungen des Umrechnungskurses bei Ausgleich der Forderung bzw. Verbindlichkeit oder bei Neubewertung noch offener Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Umrechnungskurs zum Abschlussstichtag entstehen, werden entsprechend erfolgswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten Annahmen und Schätzungen vorgenommen. Die der jeweiligen Schätzung zu Grunde liegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Auswirkung neuer Rechnungslegungsgrundsätze

Im Konzernabschluss zum 30. September 2010 wurden die geänderten Vorschriften des IAS 1 (Darstellung des Konzernabschlusses), IAS 23 (Fremdkapitalkosten), IAS 27 (Konzernabschlüsse), der Standard IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) sowie IFRS 7 (Finanzinstrumente) erstmals angewendet. Auswirkungen auf Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich hierdurch nicht.

Darüber hinaus wurden zwischenzeitlich neue Standards und neue Interpretationen verabschiedet, die noch nicht in Kraft getreten oder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese betreffen im Wesentlichen die Neuerungen aus den annual improvement Projekten 2007–2009 sowie 2008–2010. Des Weiteren sind die Standards IAS 19, IAS 24, IAS 32, IFRS 1, IFRS 2, IFRS 7, IFRS 9, IFRIC 14 und IFRIC 19 betroffen. Mit Inkrafttreten dieser neuen Standards und Interpretationen wird die net SE diese anwenden. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden nicht erwartet.

5. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 ist eine Segmentberichterstattung vorzunehmen.

Gemäß IFRS 8 ist ein Geschäftssegment ein Bereich eines Unternehmens,

- a) das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können (einschließlich Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Transaktionen mit anderen Bereichen desselben Unternehmens);
- b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- c) für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die zu berichtenden Segmente basieren auf den intern berichteten Geschäftssegmenten (management approach). In Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur wurden zwei operative Segmente abgegrenzt.

Segment DACH/International

In diesem Bereich werden die Geschäftstätigkeiten in Deutschland sowie den Niederlanden zusammengefasst. Das Segment setzt sich aus den Gesellschaften Globell B.V. und bhv Software GmbH i.L. zusammen.

Segment Spanien/Südamerika

Dieses Segment bündelt die Aktivitäten im Spanisch sprechenden Markt, insbesondere in Spanien sowie Südamerika. Das Segment besteht aus den Gesellschaften Micronet International S.L., Madrid/Spanien (vormals Trekkies S.L.), Micronet S.A., Madrid/Spanien, Enciclonet S.L., Madrid/Spanien sowie Tasmicro S.L. de C.V., Huxquilucan/Mexiko.

Beide zuvor genannten operativen Segmente vermarkten und verkaufen als Publisher Software- und Multimediatools sowie Produkte aus den Bereichen Security, Edu- and Infotainment, Digital Media sowie Tools and Utilities. Im Rahmen der internationalen Vertriebsstruktur werden folgende Leistungen erbracht:

- Aufnahme in alle Handelskanäle europaweit
- Online-Vermarktung
- Brand Management
- Marketing und Pressearbeit
- Produktion und Logistik
- Customer Support

Konsolidierung / Übrige

In „Übrige“ sind die net SE selbst und die Gesellschaften, die der Geschäftstätigkeit der beiden Hauptsegmente nicht direkt zuzuordnen sind, enthalten. Diese sind die Infomediar GmbH, Koblenz,

net systems GmbH, Koblenz und HD Plan GmbH, Koblenz.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigt, wie sie auch Geschäften mit Dritten zu Grunde liegen. Sie betreffen im Wesentlichen Managementumlagen vom Segment Sonstige in das Segment DACH/International in Höhe von TEUR 457 bzw. in das Segment Spanien/Südamerika in Höhe von TEUR 289. Darüber hinaus haben Lieferungen vom Segment DACH/International in das Segment Spanien/Südamerika im Wert von TEUR 3 stattgefunden. Für Darlehensgewährungen belastete das Segment Sonstige dem Segment DACH/International Zinsen in Höhe von TEUR 47 sowie dem Segment Spanien/Südamerika in Höhe von TEUR 307. Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital der erfassten Einzelgesellschaften zusammen. Die Geschäfts- und Firmenwerte sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

In keinem der Segmente lagen wesentliche nicht zahlungswirksame Posten vor.

B. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

1. Angaben nach Geschäftsbereichen

TEUR	Geschäftsjahr	(fortgeführte Geschäftsbereiche)				
		DACH/ International	Spanien/ Südamerika	Übrige	Konsolidierung	Konzern
Gesamtumsatz	2009/2010	5.861	12.567	0	0	18.428
	2008/2009	6.674	10.385	1.360	0	18.419
Außenumsatz	2009/2010	5.858	11.603	0	0	17.461
	2008/2009	6.457	10.066	13	0	16.536
Innenumsatz	2009/2010	3	964	0	0	967
	2008/2009	217	319	1.347	0	1.883
EBIT (fortgeführte Geschäftsbereiche)	2009/2010	169	330	– 646	– 233	– 380
	2008/2009	– 1.633	784	– 1.355	– 1.838	– 4.041
EBIT (aufgegebene Geschäftsbereiche)	2009/2010	0	0	– 323	0	– 323
	2008/2009	0	0	– 5	0	– 5
Ergebnisanteil at equity einbez. Gesellschaften	2009/2010	0	0	0	0	0
	2008/2009	0	0	0	– 128	– 128
Gesamtvermögen	30.09.2010	1.516	15.682	19.895	– 11.737	25.356
	30.09.2009	3.911	15.425	25.401	– 16.380	28.357
Beteiligung at equity einbez. Gesellschaften	2009/2010	0	0	0	0	0
	2008/2009	0	0	0	0	0
Schulden	30.09.2010	1.162	10.908	1.647	– 5.826	7.891
	30.09.2009	3.682	10.425	6.626	– 10.732	10.001
Zinserträge	2009/2010	72	3	122	– 107	90
	2008/2009	225	4	310	– 244	295
Zinsaufwendungen	2009/2010	62	346	85	– 445	48
	2008/2009	125	499	597	– 844	377
Investitionen ins AV	2009/2010	216	639	346	0	1.201
	2008/2009	342	633	66	0	1.041
Abschreibungen auf AV	2009/2010	92	688	115	0	895
	2008/2009	1.257	478	389	0	2.124
Veränderung Geschäftswert	2009/2010	0	0	0	0	0
	2008/2009	– 1.007	– 700	0	0	– 1.707
Wertminderungen	2009/2010	0	0	0	0	0
	2008/2009	0	0	250	0	250

In nicht fortgeführten Bereichen waren ebenfalls wie im Vorjahr keine Wertminderungen zu verzeichnen.

Es besteht ein Kunde (Vorjahr: kein Kunde), mit dem mehr als 10 % der Unternehmenserträge erwirtschaftet wird. Der Umsatz mit diesem Kunden beträgt im Geschäftsjahr 2009/2010 TEUR 2.343.

2. Angaben nach Regionen

TEUR	Geschäftsjahr	(fortgeführte Geschäftsbereiche) Konzern
Umsatz	2009/2010	0
Inland	2008/2009	1.263
Umsatz	2009/2010	14.187
europäisches Ausland	2008/2009	13.912
Umsatz	2009/2010	3.274
Südamerika	2008/2009	1.361
Vermögen	2009/2010	6.884
Inland	2008/2009	11.705
Vermögen	2009/2010	15.738
europäisches Ausland	2008/2009	15.689
Vermögen	2009/2010	2.734
Südamerika	2008/2009	963
Investitionen	2009/2010	334
AV Inland	2008/2009	66
Investitionen	2009/2010	834
AV europäisches Ausland	2008/2009	975
Investitionen	2009/2010	33
AV Südamerika	2008/2009	0

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

1. Immaterielle Vermögenswerte

Der Bilanzansatz der immateriellen Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
– Geschäfts- und Firmenwert	15.880	15.880
– Lizenzen aus Kapitalkonsolidierung	21.860	21.860
– Patente, Software und ähnliches	877	881
– Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6.314	5.530
Summe Anschaffungs- / Herstellungskosten	44.931	44.151
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang		
inkl. Veränderungen im Konsolidierungskreis	– 30.585	– 30.622
Abgänge und Umbuchungen		
Abschreibungen lfd. Jahr	9	1.662
Abschreibungen des Jahres	– 647	– 1.625
Buchwert immaterielle Vermögenswerte	13.708	13.566

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umfassen erworbene Software sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten), die über einen Zeitraum von bis zu 4 Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden. Von den insgesamt in 2009/2010 angefallenen Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.645 erfüllten TEUR 784 die Aktivierungsvoraussetzungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert werden bei Vorliegen in der Gewinn- und Verlustrechnung se-

parat als solche ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2009/2010 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert vorzunehmen (Vorjahr: TEUR 1.007). Sie betrafen das Segment DACH/International. Aufwendungen für die planmäßige Abschreibung der übrigen immateriellen Vermögenswerte werden anteilig in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Wirtschaftsgut auf die Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten verteilt. Auf die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte entfielen TEUR 205 der planmäßigen Abschreibungen des Jahres von TEUR 647. Es wird auch auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlage I zum Anhang) verwiesen.

Bei der Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens des Vorjahreskonzernabschlusses war ein Ausweisfehler enthalten. Es ergeben sich Abweichungen in der Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte. Im Vorjahr wurden irrtümlich zu geringe Werte für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Entsprechend sind die unter dem Posten Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte ausgewiesenen Vorjahresbeträge zu hoch. Im Geschäftsjahr 2009/2010 erfolgte eine Korrektur. Änderungen auf das Konzernergebnis 2008/2009 ergaben sich nicht, da es sich um einen reinen Ausweisfehler handelte. Korrekturen wurden wie folgt vorgenommen:

- Restbuchwerte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 441 statt bisher TEUR 742.
- Restbuchwerte selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte TEUR 415 statt bisher TEUR 114.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung entwickelte sich wie folgt:

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Anschaffungs- / Herstellungskosten	15.880	16.580
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang	– 3.403	– 2.396
Buchwert zum Geschäftsjahresbeginn	12.477	14.184
Abgang aus Anschaffungskostenminderungen	0	– 700
Abschreibung im Geschäftsjahr	0	– 1.007
Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert	12.477	12.477

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 12.477 entfällt mit TEUR 6.390 (Vorjahr: TEUR 6.390) auf das Segment DACH/International sowie mit TEUR 6.087 (Vorjahr: TEUR 6.087) auf das Segment Spanien/Südamerika.

Für die Geschäfts- und Firmenwerte wird entsprechend IAS 36 ein jährlicher Wertminderungstest (impairment only approach) zum Jahresende auf Ebene des jeweiligen Segments durchgeführt.

Die Kapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models (WACC – Weighted Average Cost of Capital – nach Steuern) berechnet und bewegen sich für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in einer Range zwischen 7,88 % und 10,65 % (Vorjahr: 8,14 % – 11,95 %).

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cash Flows aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Für Phase 1 (3 Jahre) werden die vom Management verabschiedeten Detailplanungen der Geschäftsjahre zugrunde gelegt. Für Phase 2 wird eine ewige Rente zugrunde gelegt. Das angenommene Wachstum beträgt hier 1 %.

Den Kapitalkosten liegt ein risikoloser Zinssatz in Höhe von 3,25 % (Vorjahr: 4,25 %), eine Marktrisikoprämie von unverändert 4,5 % und ein Beta-Faktor von unverändert 1,1 zugrunde. Der Beta-Faktor wurde anhand einer branchenspezifischen Peer Group und aufgrund erschwelter Fungibilität der Anteile an den in den beiden Segmenten enthaltenen Gesellschaften im Vergleich zu börsennotierten Gesellschaften pauschal angesetzt. Das Verhältnis von Marktwert des Eigenkapitals zu Marktwert des Fremdkapitals wurde iterativ ermittelt.

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen insbesondere aus Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie im geringen Umfang aus Maschinen. Darüber hinaus bestehen im Bereich „Gebäude“ Aktivierungen, insbesondere von Mietereinbauten. Der Bilanzansatz der Sachanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.878	2.181
– Maschinen	45	47
– Gebäude	139	139
Summe Anschaffungs- / Herstellungskosten	2.062	2.367
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang		
inkl. Veränderungen im Konsolidierungskreis	– 1.471	– 1.194
Abgänge u. Umbuchungen,		
Zu- und Abschreibungen lfd. Jahr	397	222
Abschreibungen des Jahres	– 248	– 499
Buchwert Sachanlagen	740	896

Es wird auch auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlage I zum Anhang) verwiesen.

3. Finanzanlagen

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Beteiligungen	443	275
Sonstige	65	1.062
Buchwert Finanzanlagen	508	1.337

Die net SE verfügt per 30. September 2010 über **Anteile an assoziierten Unternehmen** im unveränderten Wert in Höhe von 0 TEUR. Es handelt sich hierbei um Anteile an der CIP Corporate Intelligent Partners GmbH, München.

Die CIP GmbH verfügt zum 30. September 2010 über eine Bilanzsumme von TEUR 284, davon sind TEUR 190 mit Fremdkapital finanziert (Schulden). Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden Erlöse in Höhe von TEUR 615 erzielt. Dabei wurde ein Jahresfehlbetrag von TEUR 28 erwirtschaftet.

Die **Beteiligungen** in Höhe von TEUR 443 entfallen auf eine rd. 11,5%ige Beteiligung an der Hitmeister GmbH, Köln (zuvor: Hitflip Media Trading GmbH). Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Entwicklung und dem Betrieb einer Internet-Plattform zum Tausch und Verkauf von Medienprodukten (insbesondere DVDs, Hörbücher etc.) sowie damit verwandten Internet-Dienstleistungen.

In den **Sonstigen langfristigen Finanzanlagen** sind Ausleihungen der net SE gegenüber der Fairclick GmbH, Aachen, in Höhe von nominal TEUR 810 ausgewiesen. Es handelt sich um verschiedene Einzeldarlehen die einheitlich mit 1 % (Vorjahr: 5 %) verzinst werden und bis zum 31. März 2014 getilgt werden. Bis zum 31. März 2010 waren die Darlehen tilgungsfrei. Aufgrund von Wertberichtigungen im Vorjahr haben diese Darlehen einen Buchwert von TEUR 25. Übrige langfristige Finanzanlagen belaufen sich auf TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 26).

Es wird auch auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlage I zum Anhang) verwiesen.

4. Latente Steuern

Der Ausweis des Bestandes an aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz richtet sich nach der Art der Bilanzposition. Jegliche Steuerlatenzen sind als langfristig auszuweisen.

Die Komponenten der aktiven latenten und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Steuerlatenz auf Verlustvorträge	16.617	17.427
Aktive latente Steuern insgesamt	16.617	17.427
Wertberichtigung	– 16.148	– 17.427
	469	0
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Rückstellungen	0	0
Passive latente Steuern insgesamt	0	0

In der Micronet International S.L., Madrid/Spanien, wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 469 (Vorjahr: TEUR 0) angesetzt, die sich aus laufenden Verlusten ergeben. Die Realisierbarkeit dieser aktiven latenten Steuern wird in Erwartung künftiger steuerpflichtiger Gewinne als ausreichend wahrscheinlich beurteilt.

Die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Bei den in Deutschland ansässigen Gesellschaften wurde für die Berechnung ein Steuersatz von 31,58 % (Vorjahr: 31,58 %) zugrunde gelegt. Der kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich aus einem effektiven Gewerbesteuersatz von 15,75 % (Vorjahr: 15,75 %), dem Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zusammen.

Die folgende Darstellung erläutert die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten Steueraufwand aus Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer sowie dem tatsächlichen Steueraufwand.

TEUR	2009/2010	2008/2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	– 643	– 5.036
Konzernsteuersatz	31,58 %	31,58 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	– 203	– 1.590
Erhöhung (Minderung) des Steueraufwands durch:		
Nicht abzugsfähige Ausgaben (z.B. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert), steuerfreie Einnahmen, Abweichungen Steuerbilanz	85	400
Änderungen im Steuersatz latente Steuern,		
Steuern Vorjahre	– 15	– 155
Wertberichtigungen und Auflösung		
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	186	1.333
Sonstiges	– 98	– 2
	– 45	– 14

Im Konzern bestehen steuerliche inländische Verlustvorträge; der Zeitraum für die Nutzung ist unbegrenzt. Hinsichtlich der aktivierten Beträge sowie notwendiger Wertberichtigungen wird auf die vorhergehende Aufstellung verwiesen.

5. Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte ergibt sich wie folgt:

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Handelswaren	324	242
Fertige Erzeugnisse	512	572
Geleistete Anzahlungen	119	185
Buchwert Vorräte	955	999

Für den Bezug von Vorräten sowie für Bestandsveränderungen wurden TEUR 10.060 (Vorjahr: TEUR 9.284) als Aufwand in den Herstellungskosten erfasst. Wertminderungen der Vorräte, die zur Anpassung an die verbleibenden Vermarktungsaussichten vorzunehmen waren, wurden in Höhe von 0 (Vorjahr: TEUR 0) im Wareneinsatz erfolgswirksam als Aufwand erfasst. Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.118	3.587
Wertberichtigungen	– 104	– 84
Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.014	3.503

7. Steuerforderungen

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Forderungen aus Ertragsteuern	528	230
Forderungen aus Umsatzsteuer	29	131
Buchwert Steuerforderungen	557	361

8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Kaufpreistrückforderungen	0	0
An Konzernfremde gewährte Darlehen	210	87
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7	2
Forderungen gegen Mitarbeiter	0	1
Zinsforderungen	0	155
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	975	223
Buchwert sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.192	468

9. Beschränkt liquide Mittel

Beschränkt liquide Mittel bestanden per 30. September 2010 in Höhe von TEUR 236 (Vorjahr: TEUR 800). Dabei handelt es sich in Höhe von TEUR 236 (Vorjahr: TEUR 300) um ein Festgeld zur Absicherung von Kaufpreistraten, die den Altgesellschaftern der Micro-net S.A. in Abhängigkeit vom Nicht-Eintreten von im Kaufvertrag benannten Garantiefällen zustehen. Im Vorjahr betrafen weitere TEUR 500 als Sicherheit hinterlegte Festgelder für einen Kontokorrentkredit der bhv Software GmbH i.L.

10. Liquide Mittel

Per 30. September 2010 waren liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.884 vorhanden (Vorjahr: TEUR 6.328). Sie setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und Festgeldern zusammen.

11. Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen

Die noch verbleibende Gesellschaft HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG, Rottenburg, sollte nach Beendigung des Streitverfahrens gegenüber der Nemetscheck AG, München, liquidiert werden. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde die HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG im Wege einer Anwachsung auf die HD Plan GmbH übertragen. Der Prozess gegen die Nemetscheck AG

konnte aufgrund verzögerter Gerichtstermine im Geschäftsjahr 2009/2010 noch nicht zum Abschluss gebracht werden. Die noch verbleibenden Vermögenswerte und Schulden der HD-Plan GmbH bzw. der HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG wurden daher in der Bilanz zum 30. September 2010 nochmals als zur Aufgabe bestimmt klassifiziert. Am 6. Oktober 2010 wurde der Rechtsstreit im Wege eines Vergleichs beendet.

Im Rahmen der strategischen Fokussierung auf das Publishing-Geschäft wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 die Anteile an den Hauptgesellschaften des damaligen Segments IT-Solutions veräußert. Im Rahmen eines Rechtsstreits über den damaligen Anteilsverkauf wurden Prozesskostenrückstellungen gebildet und unter den Schulden aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen ausgewiesen.

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38	41
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	55	52
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	6
Summe Vermögenswerte	93	99

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Pensionsrückstellungen	58	36
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98	98
Steuerrückstellungen	0	0
Sonstige Rückstellungen	122	41
Summe Schulden	278	175

12. Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 25. Mai 2015. Die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung, bis zum Ablauf des 13. November 2010 eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wurde mit Wirkung zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens des neuen Ermächtigungsbeschlusses aufgehoben.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (Xetra-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworben wurden oder werden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

- Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;
- an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts auf Grund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Die Ermächtigungen betreffend der Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen unter lit. a) und b) verwendet werden. Der Verwaltungsrat wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2010 waren keine eigenen Aktien aktiviert (Vorjahr: keine Aktien). Der Börsenkurs zum Bilanzstichtag lag bei EUR 0,77 (Vorjahr: EUR 0,90).

13. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der net SE beträgt zum 30. September 2010 EUR 4.400.000,00. Es ist eingeteilt in 4.400.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien.

14. Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 13. März 2012 einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 11.000.000,00 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, jedoch höchstens bis zu dem Betrag, in dessen Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung der net AG, infrastructure, software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Genehmigte Kapital gemäß § 4 der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch vorhanden ist. Der Verwaltungsrat ist zum Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu folgenden Zwecken berechtigt:

- Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);
- Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz);
- Einführung von Aktien der Gesellschaft an deutschen oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht notiert sind;
- Ausgabe von Aktien an strategische Partner;
- Bezahlung von Beratungsdienstleistungen;
- Ausgabe von Aktien an Kreditgeber anstatt von Zinszahlungen in bar oder zusätzlich zu solchen (sog. „equity kicker“), insbesondere im Rahmen von so genannten Mezzanine-Finanzierungen;
- Ausgabe von Aktien zur Tilgung von Darlehens- oder sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend anzupassen.

Bedingtes Kapital I (Bezugsrechte)

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 500.000,00, eingeteilt in bis zu 500.000 Stückaktien, bedingt erhöht, jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung von der net AG, infrastructure, software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Bedingte Kapital gemäß § 4a der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch ausgewiesen ist (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, welche die Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptver-

sammlung vom 24. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2004 ausgegeben hat, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Namensaktien sind vom Beginn desjenigen Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, gewinnberechtigt.

- b) Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Zu Beginn der Berichtsperiode standen keine Optionen aus.

Bedingtes Kapital II

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 7.964.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.964.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht, jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung von der net AG, infrastructure, software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Bedingte Kapital gemäß § 4b der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch vorhanden ist (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. März 2006 bis zum 29. März 2011 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. März 2006 bis zum 29. März 2011 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in beiden vorgenannten Fällen (i) und (ii) jedoch nur, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.
- b) Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Bis zum Stichtag wurden keine Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben.

Bedingtes Kapital III

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.536.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.536.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht, jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung von der net AG, infrastructure,

software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Bedingte Kapital gemäß § 4c der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch vorhanden ist (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. März 2007 sowie des Änderungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 bis zum 12. März 2012 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. März 2007 bis zum 12. März 2012 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in beiden vorgenannten Fällen (i) und (ii) jedoch nur, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten bzw. durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

- b) Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals anzupassen.

Bis zum Stichtag wurden keine Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben.

15. Kapitalrücklagen

TEUR	
Stand 01.10.2009	13.600
Entnahme zur Einstellung in den Bilanzgewinn	– 10.000
Stand 30.09.2010	3.600

Die Entnahme erfolgte zur Angleichung der Konzern-Kapitalrücklage an den Stand der Kapitalrücklage der net SE. Der Unterschiedsbetrag hat sich in vergangenen Jahren aus der Verrechnung der Börseneinführungskosten mit der Kapitalrücklage des Konzerns sowie durch nicht nachvollzogene Einstellungen und Entnahmen von Kapitalrücklagen der net SE in den Vorjahren ergeben.

16. Gewinnrücklagen inklusive Bilanzgewinn/-verlust

Die Gewinnrücklagen beliefen sich per 30. September 2010 auf TEUR 9.049 (Vorjahr: TEUR – 63).

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der net SE (Einzelabschluss), der in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 10.192 im Einzelabschluss der net SE ausgewiesen. Verwaltungsrat incl. geschäftsführendem Direktor schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,05 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von TEUR 220.

17. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betrugen per 30. September 2010 TEUR 382 (Vorjahr: TEUR 427). Sie entfallen auf die Minderheitsgesellschafter der Micronet S.A., Madrid, Enciclonet S.A., Madrid, Tasmicro S.L. de C.V., Mexiko.

18. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten bestanden per 30. September 2010 in Höhe von TEUR 314 (Vorjahr: TEUR 385). Sie entfallen im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten gegenüber den Altgesellschaftern der Micronet S.A. bezüglich des langfristigen Anteils der noch offenen Kaufpreistraten aus der Akquisition. Hierfür werden beschränkt verfügbare liquide Mittel in entsprechender Höhe gehalten, vgl. C.9.

19. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten bestanden per 30. September 2010 in Höhe von TEUR 1.097 (Vorjahr: TEUR 1.805). Hier-von entfallen TEUR 392 auf Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Tantiemen sowie Sonderzahlungen und Provisionen, Löhne, Gehälter und Sozialabgaben.

20. Sonstige Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich aus dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel:

TEUR	Stand 01.10.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 30.09.2010
Remissionen	15	15	0	0	0
Lizenzgebühren	5	5	0	0	0
Jahresabschluss / Prüfung	38	38	0	45	45
Aufsichtsrat/Verwaltungsrat	20	17	3	5	5
Beratungskosten	216	214	2	56	56
Miete	161	25	0	0	136
Vorfälligkeitsentschädigung	190	190	0	0	0
Übrige	309	178	131	150	150
Summe	954	682	136	256	392

21. Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital

Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital stand der Gesellschaft per 30. September 2010 in Höhe von TEUR 924 zur Verfügung (Vorjahr: TEUR 3.283). Dieser Betrag beinhaltet zum 30. September 2010 ausschließlich Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Im Vorjahr waren hier darüber hinaus Restvaluten von Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 2.000 enthalten, die im Oktober 2009 vollständig getilgt wurden.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Abschreibungen Geschäfts- oder Firmenwert

Aufgrund des im Vorjahr durchgeführten Impairment Tests waren im Vorjahr Wertberichtigungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert des Segments DACH in Höhe von TEUR 1.007 vorzunehmen.

2. Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen

Der Konzern hält eine 25,1%ige Beteiligung an der CIP GmbH, München. Aufgrund der schlechten Zukunftsprognosen der Gesellschaft war im Vorjahr eine Abschreibung auf den niedrigeren Nutzwert um TEUR 128 auf TEUR 0 erforderlich.

3. Zinsertrag

Der Zinsertrag belief sich auf TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 295) und resultiert aus Darlehensgewährungen, der Anlage freier liquider Mittel in Form von Anleihen, Festgeldern mit einer Laufzeit von bis zu 180 Tagen, Geldmarktkonten sowie der Verzinsung der laufenden Geschäftskonten.

4. Zinsaufwand

Der Zinsaufwand belief sich auf TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 377). Die Zinsaufwendungen resultieren aus kurzfristigen Kontokorrentansprüchen. Im Vorjahr wurden darüber hinaus Zinsen für Schuldscheindarlehen der net SE sowie unterjährig beanspruchte kurzfristige Darlehen in Zusammenhang mit der Bezahlung der zweiten Kaufpreisrate für die Anteile an der Micronet S.A. ausgewiesen.

5. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Vorjahr wurden Darlehensforderungen gegenüber der Fairclick GmbH in Höhe von TEUR 785 (100 %) wertberichtigt.

6. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen.

TEUR	2009/2010	2008/2009
Laufende	264	– 144
Periodenfremde	– 309	98
Latente	0	60
Steueraufwand	45	14

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer zusammen. Die periodenfremden Steuern betreffen nachträgliche Veranlagungen bzw. im Vorjahr Erträge aus Feststellungen von Betriebsprüfern.

7. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Aus HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG sind nachlaufende Aufwendungen in Höhe von TEUR 55 aus der Übernahme der Minderheitenanteile angefallen, da das Verlustvortragskonto mit übernommen wurde. Darüber hinaus werden Prozesskosten für den Rechtsstreit gegen die BT Germany GmbH & Co. OHG in Höhe von TEUR 268 ausgewiesen.

TEUR	2009/2010	2008/2009
Umsatzerlöse	0	0
Aufwendungen	323	5
Operatives Ergebnis	– 323	– 5
Finanzergebnis	0	0
Ertragsteuern	0	0
Laufendes Ergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche	– 323	– 5
Veräußerungsergebnis	0	0
	– 323	– 5

Im Ergebnis aus der Veräußerung sind Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

8. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn belief sich auf TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 126). Er entfällt auf die Minderheitsgesellschafter der Micronet S.A., Enciclonet S.A. sowie der Tasmicro S.L. de C.V.

9. Ergebnis je Aktie

Dem unverwässerten Ergebnis je Aktie liegt eine durchschnittliche Anzahl von 4.400.000 Aktien (Vorjahr: 4.400.000 Aktien) zugrunde. Das verwässerte Ergebnis je Aktie stimmt mit den angegebenen Werten des unverwässerten Ergebnisses je Aktie überein.

Es besteht gemäß IAS 33.47 kein Verwässerungseffekt aus ausgegebenen Aktienoptionen aus den gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 gewährten Aktienoptionen, die in den Jahren 2000 bis 2002 an Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände der net SE und deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen besteht das Bedingte Kapital I. Darüber hinaus gibt es ein Bedingtes Kapital II und III sowie ein Genehmigtes Kapital, die satzungsgemäß eingesetzt werden können. Weitere Informationen enthält Nr. 12 der Erläuterungen zur Bilanz.

10. Weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Da die net SE das Umsatzkostenverfahren anwendet, sind gemäß IAS 1.93 über weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu berichten. Die Aufwandsarten Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen sowie den Umsatzbereichen zurechenbare sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge nach dem Gesamtkostenverfahren werden durch verursachungsgerechte Aufteilung in die Posten Herstellungskosten, Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten nach dem Umsatzkostenverfahren übergeleitet.

Der Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 895 (Vorjahr: TEUR 2.124), davon Aufwand für außerplanmäßige Abschreibungen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.007). Der Leasingaufwand belief sich auf

TEUR 25, davon entfallen TEUR 24 auf Kfz-Leasing und TEUR 1 auf sonstigen Leasingaufwand. Personalkosten sind in Höhe von TEUR 4.064 enthalten (Vorjahr: TEUR 4.522), davon entfielen TEUR 3.330 auf Löhne und Gehälter und TEUR 734 auf Sozialabgaben. Darin enthalten sind TEUR 149 für betriebliche Altersversorgung. Abfindungen an Arbeitnehmer aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen wurden nicht gezahlt.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Der Finanzmittelbestand umfasst alle flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Darüber hinaus bestehen beschränkt liquide Mittel. Einzelheiten hierzu finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz unter 9. Beschränkt liquide Mittel.

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

1. Angaben zu Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3

keine

2. Angaben zum Risikomanagement nach IFRS 7

Angaben zum wirtschaftlichen Eigenkapital (IAS 1.124A)

Die Ziele des Kapitalmanagements der Gesellschaft liegen

- in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
- in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals sowie
- in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur.

Um die Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten oder zu verändern, passt die Gesellschaft je nach Erfordernis die Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner durch Rückkauf eigener Anteile vor, gibt neue Anteile heraus, nimmt Verbindlichkeiten auf oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich aus den gesamten Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Das Gesamtkapital besteht aus dem Eigenkapital zuzüglich Nettofremdkapital.

Die Strategie der Gesellschaft besteht darin, einen Verschuldungsgrad möglichst gering zu halten, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Finanzschulden	6.691	8.749
/ . Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 2.884	– 6.328
= Nettofremdkapital	3.807	2.421
+ Eigenkapital	17.465	18.354
= Gesamtkapital	21.272	20.775
Verschuldungsgrad	17,9 %	11,7 %

Angaben zum Risikomanagement

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäftes einher.

Marktpreisrisiken resultieren bei der net SE aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen.

Die dargestellten Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen. Der Konzern hat interne Richtlinien im Rahmen des Risikomanagements erlassen, die den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	30.09.2010	30.09.2009
Finanzielle Vermögenswerte		
Finanzanlagen (Darlehen)	25	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Anleihen	0	1.035
Sonstige langfristige Vermögenswerte	40	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.014	3.503
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.192	468
Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	93	99
Kredite und Forderungen	5.364	5.105
Beschränkt liquide Mittel	236	800
Liquide Mittel	2.884	6.328
Veräußerbare Werte	443	275
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	314	385
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.078	3.101
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.097	1.805
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	924	3.283
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	278	175
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.691	8.749

Die Bewertung der unter „Kredite und Forderungen“ eingeordneten Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Bewertung der unter „veräußerbare Werte“ eingeordneten Anteile an der Hitmeister GmbH (vormals Hitflip GmbH) erfolgte zu Anschaffungskosten, da eine Börsennotierung oder für Bewertungszwecke zuverlässig prognostizierbare Cash Flows nicht vorliegen. Die erfassten Werte werden im Folgenden als Buchwert bezeichnet. Der beizulegende Zeitwert ist als der Betrag definiert, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragwilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartner getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind, je nach Sachlage, mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash Flows oder Optionspreismodellen zu ermitteln.

Die Geschäftsführung nimmt an, dass die Buchwerte der im Abschluss bilanzierten originären Finanzinstrumente den beizulegenden Zeitwerten annähernd entsprechen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend eine kurze Restlaufzeit.

Die im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten erzielten Zinserträge und -aufwendungen sind den Erläuterungen D.3 und D.4 zu entnehmen.

Risikokategorien

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es bestehen zwei Debitoren, auf die sich je mehr als 10 % des Forderungsbestandes vereinigt (Vorjahr: kein Debitor auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes vereinigt). Die Forderungen betragen TEUR 537 bzw. TEUR 889. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Forderungsversicherungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei deriva-

tiven Finanzinstrumenten soll dadurch Rechnung getragen werden, dass Derivate ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

Für die finanziellen Vermögenswerte wurden ausschließlich bei den Krediten und Forderungen Wertberichtigungen gebildet. Sie betragen zum Bilanzstichtag TEUR 869 (Vorjahr: TEUR 869) und betreffen im Wesentlichen Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen, z.B. da über den Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde.

Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind, bestehen wie folgt:

1 – 15 Tage überfällig.....	39 TEUR
16 – 30 Tage überfällig.....	30 TEUR
31 – 90 Tage überfällig.....	552 TEUR
91 – 180 Tage überfällig.....	2 TEUR
über 180 Tage überfällig.....	104 TEUR

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cash Flows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cash Flows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cash Flows der Konzerngesellschaften.

Zum 30. September 2010 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen. Sicherheiten wurden nicht gewährt:

TEUR	Buchwert 30.09.2010	Cash Flow 2010/11	Cash Flow 2011/12 – 2014/15	Cash Flow ab 2015/16
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzleasingverbindlichkeiten	79	0	79	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	235	235	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.078	4.078	0	0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.097	1.097	0	0
Bank-Kontokorrentverbindlichkeiten	924	924	0	0
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	278	220	58	0

Die aufgeführte Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie dem Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner zunehmenden Internationalisierung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern ist derzeit keinen signifikanten Zinsrisiken ausgesetzt. Es bestehen weder variabel verzinsliche Finanzinstrumente noch festverzinsliche Finanzinstrumente die zum fair value bewertet werden. Zinsrisiken können sich dagegen aus der Wiederanlage von Festgeldern ergeben. Zur systematischen Erfassung und Bewertung dieser Risiken hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem vorgesehen, das eine kontinuierliche Berichterstattung an den geschäftsführenden Direktor vorsieht.

Währungsrisiken

Aus der zunehmend internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Im Geschäftsjahr 2009/2010 ergaben sich keine wesentlichen Währungsrisiken. Das künftige Wechselkursrisiko des Konzerns ist einkaufs- und absatzgetrieben und besteht primär zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar sowie dem Mexikanischen Peso. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse bzw. Herstellungskosten in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten/Erträge in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos wird künftig mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen erfolgen.

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft dann Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden.

Zinsänderungsrisiken

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinssensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 38 höher (Vorjahr: TEUR 98 höher) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 38 niedriger (Vorjahr: TEUR 98 niedriger) gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

3. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft befindet sich in Verhandlungen zur Gründung eines Joint Ventures zur besseren Betreuung der Region Benelux. Die Geschäftstätigkeit wird hier voraussichtlich im Jahr 2011 aufgenommen werden.

Der Prozess der Gesellschaft und der Tochtergesellschaft HD-Plan GmbH gegen die Nemetschek AG konnte im Oktober 2010 durch einen Vergleich beendet werden.

4. Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Prüfer des Konzernabschlusses ist die FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

TEUR	
a) für die Abschlussprüfung (Einzelabschlüsse/Konzernabschluss)	45
b) für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0
c) für Steuerberatungsleistungen	0
d) für sonstige Leistungen	0
Summe	45

5. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden nach IAS 24 als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

In Betracht kommen hier Beziehungen zwischen der net SE und ihren Tochtergesellschaften einerseits sowie andererseits der geschäftsführende Direktor sowie die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates der net SE, Geschäftsführer der Tochtergesellschaften der net SE und assoziierte Unternehmen der net SE und ihrer Tochtergesellschaften. Bei Geschäftsvorfällen mit solchen nahe stehenden Personen sind – sofern solche stattgefunden haben – weitere Angaben zu machen über Art der Beziehung sowie die zum Verständnis der potentiellen Effekte der Beziehung auf die Abschlüsse erforderlichen Informationen zu den Geschäftsvorfällen und den offenen Positionen.

Herrn Dr. Immes wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 70 gewährt. Es hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015, kann jedoch früher getilgt werden. Das Darlehen wird jährlich mit 3 % verzinst. Als Sicherheit für das Darlehen dienen die noch nicht ausbezahlten Bestandteile der Tantieme II.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz erscheinen, resultieren aus Miet- und Leasingverträgen mit einem Aufwand p.a. in folgender Höhe (Angaben in TEUR):

Fälligkeit	Miete	Leasing
Geschäftsjahr 2009/2010	294	120
Geschäftsjahr 2011/2012	298	69
Geschäftsjahr 2012/2013	247	21
Geschäftsjahr 2013/2014	236	1
Ab Geschäftsjahr 2014/2015	219	1

Der Fairlick GmbH wurde eine Darlehenszusage über insgesamt TEUR 815 gegeben. Zum 30. September 2010 waren hiervon TEUR 810 ausbezahlt.

Angabe zu § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

Infomediar GmbH, Koblenz
net systems GmbH, Koblenz

7. Vorstand und Aufsichtsrat / Verwaltungsrat (ab 26. Juli 2010)

- Herr Dipl.-Kaufmann Dirk Niebergall, Kaufmann (Vorsitz)
weitere Mandate: Aufsichtsrat fortknex.venture AG
- Herr Dr. Stefan Immes, Kaufmann (geschäftsführender Direktor)
Aufsichtsratsmandate: Deutsche Forfait AG, Köln (bis 20. Mai 2010); Decadis AG, Koblenz
- Herr Alfred Luttmann, Kaufmann
weitere Mandate: Aufsichtsrat der nhi² AG Interviews International

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar innerhalb einer Woche nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Verwaltungsratsvorsitzende erhält das Doppelte dieser Vergütung. Sofern ein Mitglied des Verwaltungsrats zugleich geschäftsführender Direktor ist, erhält dieses Mitglied des Verwaltungsrats keine Vergütung. Variable Vergütungen werden nicht gewährt. Die Verwaltungsratsvergütung im Geschäftsjahr 2009/2010 beträgt TEUR 5 (Vorjahr TEUR 0).

Geschäftsführender Direktor (ab 26. Juli 2010)

- Herr Dr. Stefan Immes, Kaufmann (bisheriger Alleinvorstand)
Aufsichtsratsmandate: Deutsche Forfait AG, Köln (bis 20. Mai 2010); Decadis AG, Koblenz

Die Vergütung des geschäftsführenden Direktors richtet sich nach §3 des zwischen dem Verwaltungsrat und dem geschäftsführenden Direktors geschlossenen Dienstvertrags vom 26. August 2010. Der Dienstvertrag wurde gemeinsam mit der Unternehmensberatung Kienbaum Consultants International GmbH, Gummersbach, unter Berücksichtigung des Vorstandsvergütungsgesetzes entwickelt. Der Dienstvertrag beinhaltet insbesondere variable Vergütungsbestandteile, die sich auf Grundlage einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung bemessen. Die Vergütung teilt sich in feste und variable Bezüge. Die variablen Bezüge ergeben sich alternativ aus dem durchschnittlichen Ergebnis vor Steuern des net SE-Konzerns der letzten drei Geschäftsjahre oder den Durchschnittsdividenden der letzten drei Geschäftsjahre in Höhe von maximal TEUR 100 sowie aus der Erreichung langfristiger durch den Verwaltungsrat festgelegter Unternehmensziele in Höhe von weiteren maximal TEUR 100. Darüber hinaus erhält der geschäftsführende Direktor Sachleistungen (Dienstwagen, Versicherungsprämien, etc.). Der geschäftsführende Direktor erhielt die folgenden Bezüge:

TEUR	2009/2010	2008/2009
Feste Barvergütung	62	0
Variable Barvergütung	150	0
Sachleistungen	21	0
Gesamtvergütung Dr. Stefan Immes, Geschäftsführender Direktor	233	0

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2010 beschlossen, die variable Vergütung vorerst auf TEUR 60 zu beschränken.

Der geschäftsführende Direktor der net SE besteht aus nur einer Person. Daher entsprechen alle benannten Beträge auch gleichzeitig den individualisierten Beträgen.

Sollte der Anstellungsvertrag mit dem geschäftsführenden Direktor außer aus vom geschäftsführenden Direktor zu vertretenden wichtigem Grunde vorzeitig beendet werden, so erhält der geschäftsführende Direktor eine Zahlung in Höhe von zwei Jahresvergütungen. Für die Berechnung der Abfindung ist auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abzustellen.

Der geschäftsführende Direktor hat ein Sonderkündigungsrecht im Fall eines Change of Controls. Hierzu zählt wenn:

- sich die Aktionärsstruktur wesentlich verändert, d.h. wenn ein neuer Hauptaktionär mindestens 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft erreicht
- ein Unternehmensvertrag mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen abgeschlossen wird oder
- die Gesellschaft eingegliedert wird oder durch Rechtsformwechsel eine andere Rechtsform erhält

Als Kompensation für die Restlaufzeit des Dienstvertrags sowie für die verlorene Chance der Verlängerung des Dienstvertrags, erhält der geschäftsführende Direktor eine Kompensationszahlung. Diese bemisst sich so, dass sie dem Gesamtbetrag aller Ansprüche entspricht, die der geschäftsführende Direktor hätte, wenn er noch zwei weitere Jahre für die Gesellschaft tätig wäre.

Herrn Dr. Immes wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 70 gewährt. Es hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015, kann jedoch früher getilgt werden. Das Darlehen wird jährlich mit 3 % verzinst. Als Sicherheit für das Darlehen dienen die noch nicht ausgezahlten Bestandteile der Tantieme II.

Vorstand (bis 25. Juli 2010)

- Herr Dr. Stefan Immes, Kaufmann (Alleinvorstand)
Aufsichtsratsmandate: Deutsche Forfait AG,
Köln (20. Mai 2010); Decadis AG, Koblenz

Die Vergütung des Vorstands richtete sich nach dem Dienstvertrag, der gemäß § 5 Absatz 1 der Satzung der net AG durch den Aufsichtsrat mit dem Vorstand abgeschlossen wurde. Die Vergütung

teilte sich in feste und variable Barbezüge. Darüber hinaus erhielt der Vorstand Sachleistungen (Dienstwagen, Versicherungsprämien, etc.). Der Vorstand erhielt die folgenden Bezüge:

TEUR	2009/2010	2008/2009
Feste Barvergütung	211	291
Variable Barvergütung	0	0
Sachleistungen	96	31
Gesamtvergütung Dr. Stefan Immes, Vorstand	307	322

Der Vorstand der net AG bestand aus nur einer Person. Daher entsprechen alle benannten Beträge auch gleichzeitig den individualisierten Beträgen.

Aufsichtsrat (bis 25. Juli 2010)

- Herr Dipl.-Kaufmann Dirk Niebergall, Kaufmann (Vorsitz)
weitere Mandate: Aufsichtsrat fort Knox Venture AG
- Herr Alfred Luttmann, Kaufmann (stellvertretender Vorsitz)
weitere Mandate: Aufsichtsrat der nhi² AG Interviews International
- Herr Bernhard Pöllinger,
Wirtschaftsingenieur, Kaufmann (bis 31. März 2010)
weitere Mandate: Keine
- Frau Regina Immes, Juristin (ab 1. April 2010)
weitere Mandate: Keine

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009/2010 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 40), die sich auf eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 33 und eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 0 aufteilen. Im Zusammenhang mit der Aufsichtsrats Tätigkeit entstandene Kosten, insbesondere Reisekosten, werden – unter Vorlage von entsprechenden Belegen – durch die Gesellschaft ersetzt.

Aktienbesitz der Organe

Die Organmitglieder haben weder zum Bilanzstichtag 30. September 2010 noch zum Vorjahresstichtag Aktien der net SE.

Veröffentlichung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG a.F.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft keine Mitteilungen nach § 25 WpHG erhalten.

Koblenz, 26. November 2010



Dr. Stefan Immes
(Geschäftsführender Direktor)

Anlage zum Konzernanhang

Anteilsbesitz

net SE, Koblenz (bis zum 26. Juli 2010: net AG, infrastructure, software and solutions, München) zum 30.09.2010

	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 30.09.2010	Ergebnis 2009/2010
			(in %)	(in TEUR)	(in TEUR)
1	bhv Software GmbH i.L. *)	Kaarst	100,00	15	– 12
2	Globell B.V.	NL Venlo	100,00	339	149
3	HD Plan GmbH	Koblenz	100,00	– 228	– 63
4	Infomediar GmbH **)	Koblenz	100,00	29	145
5	Micronet International S.L.	ES Madrid	100,00	2.550	– 115
6	net systems GmbH **)	Olching	100,00	60	– 373
7	Micronet S.A. (über 5)	ES Madrid	75,10	1.506	836
8	Enciclonet (über 5)	ES Madrid	75,10	7	1
9	Tasmicro S.L. de C.V. (über 5)	MEX, Huxquilucan	67,59	89	– 209
10	CIP GmbH (über 4)	Koblenz	25,10	94	– 28
11	Hitmeister GmbH (über 4) ***)	Köln	11,45	119	– 860

*) Ergebnis zum 31.7.2009

**) Ergebnis vor Ergebnisabführung

***) Ergebnis zum 31.12.2009

Alle Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil, der von der net SE gehalten wird.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der net SE, Koblenz (bis zum 26. Juli 2010: net AG, infrastructure, software and solutions, München), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung wer-

den die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Bremen, den 30. November 2010

FIDES RevisionKG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Noodt)
Wirtschaftsprüfer

(Spanier)
Wirtschaftsprüfer

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS ZUM 30.09.2010

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Endstand 30.09.2010
	Anfangsbestand 01.10.2009	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	881	6	10	877
2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5.530	784	0	6.314
3. Lizenzrechte aus Kapitalkonsolidierung	21.860	0	0	21.860
4. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	15.880	0	0	15.880
	44.151	790	10	44.931
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	139	0	0	139
2. Technische Anlagen und Maschinen	47	0	2	45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.181	205	508	1.878
	2.367	205	510	2.062
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	128	0	0	128
2. Beteiligungen	275	168	0	443
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	2.103	38	1.035	1.106
	2.506	206	1.035	1.677
	49.024	1.201	1.555	48.670

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Anfangsbestand 01.10.2009	Zugänge	Abgänge	Endstand 30.09.2010	Ende des Geschäftsjahres 30.09.2010	Ende des vergangenen Geschäftsjahres 30.09.2009
440	209	9	640	237	441
5.115	205	0	5.320	994	415
21.627	233	0	21.860	0	233
3.403	0	0	3.403	12.477	12.477
30.585	647	9	31.223	13.708	13.566
94	20	0	114	25	45
39	3	2	40	5	8
1.338	225	395	1.168	710	843
1.471	248	397	1.322	740	896
128	0	0	128	0	0
0	0	0	0	443	275
1.041	0	0	1.041	65	1.062
1.169	0	0	1.169	508	1.337
33.225	895	406	33.714	14.956	15.799

FINANZKALENDER 2011

24.05.2011

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht per 31.03.2011

24.05.2011

Hauptversammlung

Corporate Headquarters

net SE

info@netag.de

www.netag.de